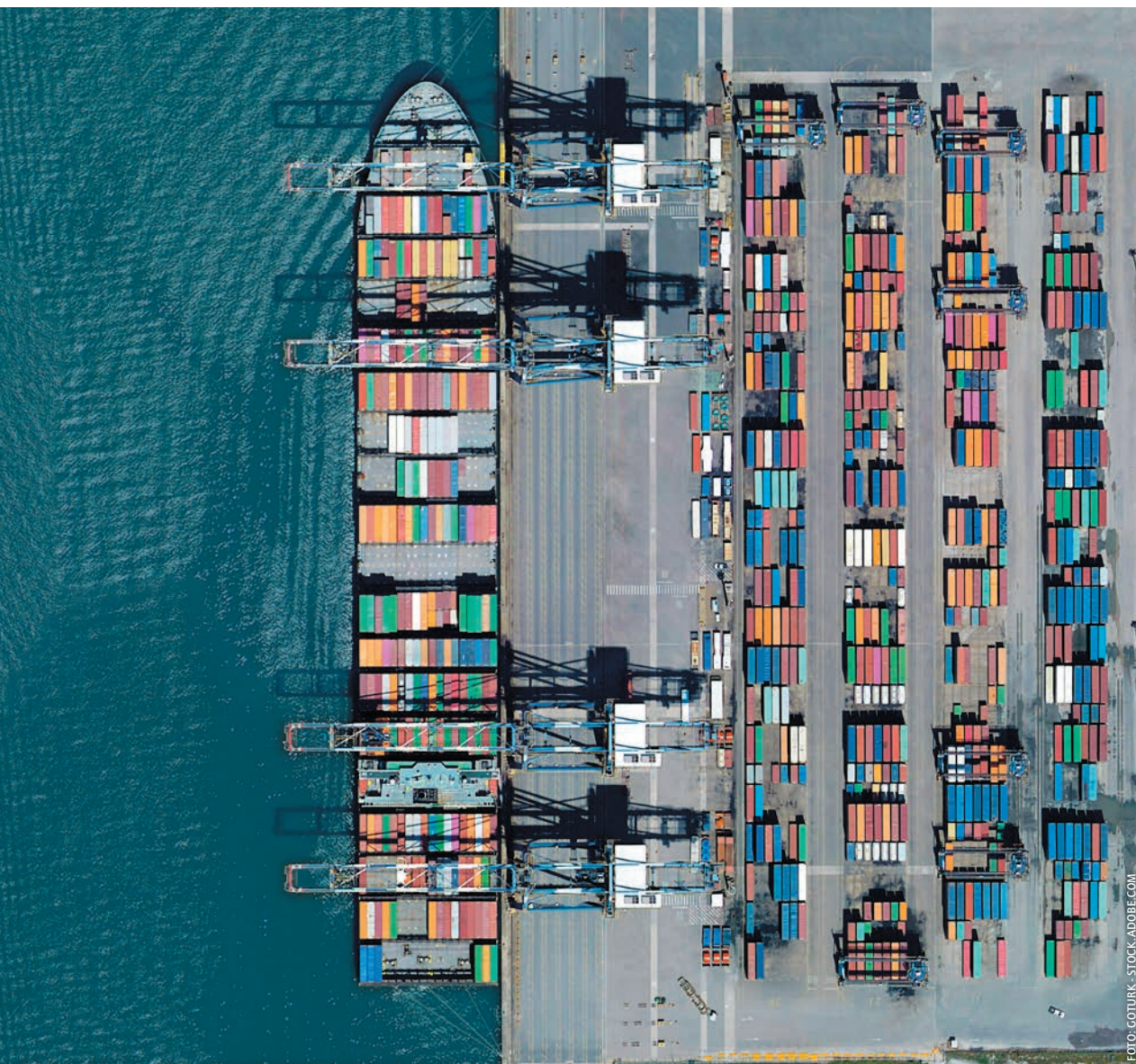


# ÖSTERREICHISCHE BauernZeitung

GRÖSSTE WOCHENZEITUNG FÜR DEN LÄNDLICHEN RAUM

## Handelspakt in den letzten Zügen?

Die EU-Kommission macht Druck für einen Abschluss des Handelsabkommens mit den Mercosur-Staaten. Bauernvertreter versucht man mit einem Notfallfonds zu überzeugen. Hierzulande vergebens. ► Seite 2/3



**Erste Bilanz zur Vision 2028+**  
Das Ministerium hat den Abschlussbericht vorgelegt.  
4

**Absage Almagetrieb**  
Ein offener Brief der Nauderer Bauern an den Tourismus.  
9

**Almgeschichte – Folge 9**  
Zu Besuch auf der Schlossherrn-Alm in Osttirol.  
12



**Zinkensämaschine selbstgebaut**  
Zu Besuch bei Biobauer Georg Schoditsch im Burgenland.  
14

**Nachbericht Rieder Messe**  
Knapp 100.000 Besucher waren am Wochenende im Innviertel.  
24

**Endlich wieder Schule!**  
Ferienmodus aus, Alltag an – wie man Routinen gut nutzen kann.  
32

## Im Fokus



CLEMENS WIELTSCH  
CHEFREDAKTEUR

wieltsch@bauernzeitung.at

## Wer zahlt die Zeche?

Die Vorwoche hatte es für Bauern in Österreich und Europa in Sachen Handelspolitik wahrlich in sich. Zuerst legte die Europäische Kommission ihren Vorschlag zur Umsetzung des Freihandelsabkommens mit den südamerikanischen Mercosur-Staaten vor.

Dann nahm China die EU-Schweinefleischproduktion ins Visier. Konkret will Peking vorerst eine Zollkaution auf europäisches Import-Schweinefleisch einheben, weil man „Preisdumping“ durch Agrarfördermittel vermutet. Dabei soll es sich dem Vernehmen nach um eine Reaktion auf die von der EU im Sommer 2024 verhängten Zölle auf chinesische E-Autos handeln. Das passt nur allzu gut zum Mercosur-Deal, der flapsig oft mit dem Halbsatz „Autos gegen Rindfleisch“ umschrieben wird.

Die gegenwärtige geopolitische Lage, verquickt mit der nahezu unvorhersehbaren Zollpolitik des US-Präsidenten Donald Trump, erfordert die Erschließung neuer Märkte um den Wohlstand in Europa nicht zu gefährden, das ist unbestritten. Dass Freihandel aber stets zulasten der europäischen Landwirtschaft passiert, kann wohl kaum im Sinne der wohlgenährten EU-Bevölkerung und ihrer politischen Vertretung sein. Wenn eine Schwemme mit Agrarerzeugnissen aus Ländern mit deutlichen Produktionsvorteilen droht, helfen Bauern auch Monitoring-Maßnahmen und Krisenhilfen herzlich wenig. Denn welche Branche will langfristig schon auf Almosen aus der öffentlichen Hand angewiesen sein?

## MEISTGELESEN

Die gefragtesten Meldungen auf [www.bauernzeitung.at](http://www.bauernzeitung.at)

1. Rieder Messe: Schaufenster für Land- und Forstwirte
2. Von Small bis XX-Large: Noch mehr Hightech für Fendt-Traktoren
3. Ukraine stoppt N-Düngerimport per Schiff

# Mercosur: Teilung soll den Abschluss sichern

Durch die Vorlage des Legislativvorschlags nimmt der Gesetzeswerdungsprozess des Handelsabkommens Fahrt auf. Mit einem Trick forciert Brüssel den Abschluss.

 CLEMENS WIELTSCH

Seit exakt 26 Jahren verhandelt die Europäische Union mit dem südamerikanischen Staatenbund Mercosur (Argentinien, Brasilien, Paraguay, Uruguay, Venezuela) über die Schaffung einer Freihandelszone. Mit den geopolitischen Verwerfungen der vergangenen Jahre gewann der Handelsdeal zuletzt wieder an Priorität. Im Dezember verkündete Kommissionspräsidentin Ursula von der Leyen in Montevideo, Uruguay, bekanntlich eine politische Einigung.

## Interims-Abkommen steht zur Debatte

Vergangenen Mittwoch legte die EU-Exekutive ihren Legislativvorschlag vor. Unternehmen und der Agrar- und Lebensmittelsektor in der Europäischen Union werden sofort von niedrigeren Zöllen und geringeren Kosten profitieren, was zu Wirtschaftswachstum und Beschäftigung beiträgt“, sagt von der Leyen. Der Handelspakt würde einen Markt mit nicht weniger als 700 Millionen Menschen schaffen, „die größte Freihandelszone der Welt“, wird betont. Die Kommission wendet einen besonderen Kniff an, um die Ratifizierung des Abkommens nicht in letzter Minute noch zu kippen. Eigentlich müssen Handelsabkommen nämlich in allen 27 nationalen Parlamenten der EU angenommen werden. Das ist grundsätzlich auch beim Mercosur-Pakt der Fall. Bis allerdings die Na-

tionalstaaten ihre Zustimmung geben, möchte die Kommission ein Interims-Handelsabkommen (iTA) auf den Weg bringen. Dieses soll ausschließlich Freihandelsaspekte umfassen und damit allein in EU-Zuständigkeit fallen. Dazu bedarf es nur einer einfachen Mehrheit im EU-Parlament und einer qualifizierten Mehrheit im Rat. Das bedeutet, 15 Mitgliedstaaten, welche 65 Prozent der EU-Bevölkerung repräsentieren, müssen zustimmen. Eine solche Mehrheit sei laut Medienberichten zumindest im Bereich des Möglichen. Die Abstimmungen dürften spätestens bis zum Frühjahr passieren.

## Sechs Milliarden Euro gegen Bauernsorgen

Die Bedenken der europäischen Bauernschaft will Brüssel mit einem zusätzlichen Rechtsakt aus dem Weg räumen. Darin sind Schutzmechanismen, etwa ein verstärktes Monitoring von sensiblen Agrarprodukten wie Zucker, Rind- und Geflügelfleisch, vorgesehen. Bei Marktstörungen will man nach spätestens 25 Tagen Maßnahmen ergreifen. Weiters sollen „Ermittlungen“ eingeleitet werden, wenn Lebensmitteleinfuhren aus dem Staatenbund um mehr als zehn Prozent steigen oder deren Preise das hiesige Niveau um zehn Prozent unterschreiten. Zu guter Letzt sollen Geldmittel in Höhe von EU-weit 6,3 Mrd. Euro als „Sicherheitsnetz“ zur Verfügung gestellt werden, welche im Ernstfall zur Verfügung stehen.



# Bauernvertreter bleiben standhaft

Während unter den Mitgliedstaaten die Bedenken am Mercosur-Abkommen schwinden, halten Europas Bauernvertreter an ihrer kritischen Haltung fest, allen voran in Österreich.

**CLEMENS WIELTSCH**

Auch hierzulande bekräftigen Agrarpolitiker von Landwirtschaftsminister Norbert Totschnig abwärts ihre weiter kritische Haltung. „Österreichs Haltung zum Mercosur-Abkommen ist unverändert: Der Parlamentsbeschluss aus dem Jahr 2019 bindet die Regierung weiterhin, sich gegen das Abkommen auszusprechen“, ließ dieser wissen. Dennoch werde man den Vorschlag der EU-Kommission gemeinsam mit Experten „sorgfältig prüfen und bewerten“.

„Dieses Handelsabkommen ist aus landwirtschaftlicher Sicht weiterhin klar abzulehnen. Es läuft unseren Bestrebungen zur Absicherung unserer bäuerlichen Familienlandwirtschaft, für die Versorgungssicherheit und für Klima- und Umweltschutz komplett entgegen“, erklärte indes LK-Österreich-Präsident Josef Moosbrugger, der in den vorliegenden Entwürfen „eine massive Schwächung der wirtschaftlichen Basis der Bauern-

familien“ ortet. Auch Bauernbund-Präsident Georg Strasser warnte schon vergangene Woche eindringlich vor den Folgen: „Unsere bäuerlichen Familienbetriebe kämpfen bereits heute mit hohen Produktionskosten und internationalen Wettbewerbsverzerrungen. Das nun vorgelegte Abkommen mit den Mercosur-Staaten würde den Import von Billigfleisch, Zucker und Honig erleichtern und damit die Existenz vieler Betriebe massiv bedrohen. Wir fordern faire Rahmenbedingungen und ein faires Einkommen für unsere Arbeit, und das ist mit Mercosur in dieser Form nicht möglich.“

## Gleiche Standards als Grundvoraussetzung

Aus Sicht der Bauernvertreter könne die EU-Landwirtschaft vom Freihandel nur profitieren, wenn hüten wie drüben gleiche Qualitäts- und Wettbewerbsstandards gegeben seien. Letztlich könnten Konsumenten auch nur dann informierte Kaufentscheidungen

treffen, wenn eine Herkunfts-kennzeichnung in allen Bereichen umgesetzt sei. Der Bauernbund fordert von Bundesregierung und Europäischem Parlament, sich „mit aller Kraft“ gegen die Unterzeichnung des Abkommens einzusetzen.

„Kosmetische Ergänzungen bei Schutzklauseln sind nichts weiter als Symbolpolitik.“

GEORG STRASSER

„Wenn die EU-Kommission nun kosmetische Ergänzungen bei Schutzklauseln vorschlägt, ist das nichts weiter als Symbolpolitik. Unsere sensiblen Agrarprodukte brauchen echten Schutz, nicht nur unverbindliche Absichtserklärungen“, so Präsident Strasser.

Auch Bauernvertreter in anderen Mitgliedstaaten schlagen scharfe Töne an, etwa der Präsident des französischen Bauernverbandes FNSEA, Arnaud Rousseau: „Wir bleiben bei

unserer entschiedenen Ablehnung der Ratifizierung des Mercosur-Abkommens.“ Der Politik wirft er vor, „ein taubes Ohr“ für die Anliegen der Landwirtschaft zu haben. Nicht ganz zu Unrecht, hatte sich die Regierung in Paris nach vehementer Ablehnung zuletzt deutlich konsensorientierter in puncto Freihandel gezeigt. Ähnliches ist auch vom Deutschen Bauernverband und dem italienischen Verband Confagricoltura zu hören. Dessen Präsident Massimiliano Giansanti zugleich Copa-Vorsitzender, fordert zumindest weitere Nachbesserungen im Bereich sensibler Agrargüter.

Interessantes Detail: Die Agrarminister auf der Iberischen Halbinsel sprechen sich für das Abkommen aus. Spaniens Ressortchef Luis Planas verwies vergangene Woche etwa auf die großen Chancen, die sich durch das Abkommen für den heimischen Agrar- und Ernährungssektor ergeben würden. Mit dieser Meinung dürfte er vorerst unter Bauern alleine dastehen.

## HANDELSSTREIT

## Zollkaution auf europäische Schweine

China führt ab Mitte September vorläufige Zollkautionen auf europäische Schweinefleischimporte ein. Nach Angaben des Handelsministeriums in Peking sollen Exporteure aus der EU Schweinefleisch unter Marktwert verkauft und damit der chinesischen Branche geschadet haben. Im Zuge des laufenden Antidumpingverfahrens wurden für rund 100 kooperierende europäische Unternehmen individuelle Sätze zwischen 15,6 und 32,7 Prozent festgelegt. Für alle nicht gelisteten Firmen gilt der Höchstsatz von 62,4 Prozent. Die EU-Kommission wies die Vorwürfe zurück und bezeichnete die Entscheidung als „bedenklich“ und nicht mit dem Welthandelsrecht vereinbar. Auch Copa und Cogeca reagierten kritisch und warnten vor schweren Folgen für die Schweinebranche, die bereits durch sinkende Exporte nach China und Konkurrenz aus den USA unter Druck steht. Beobachter werten die Maßnahme als Teil des Handelskonflikts mit der EU, nachdem Brüssel im Vorjahr Strafzölle auf chinesische E-Autos verhängt hatte. Ob die Kautionen dauerhaft bestehen bleiben, ist offen. *AgE*



EU kritisiert China-Maßnahme



Die Veranstaltung zeigte mit Leuchtturmprojekten, wie Maßnahmen der sieben Handlungsfelder praktisch umgesetzt werden.

# Zukunftsbild für Österreichs Landwirtschaft

Die VISION 2028+ zeigt erste Erfolge: Digitale Tools und nachhaltige Strategien verbessern die Betriebsführung und stärken die heimische Landwirtschaft.

 KATHARINA BERGER

Die Umsetzung der VISION 2028+ zeigt erste Erfolge für die österreichische Landwirtschaft. Im Zeitraum von September 2024 bis September 2025 haben sieben Handlungsfeld-Teams wichtige Maßnahmen vorangetrieben, die Bäuerinnen und Bauern in ihrem Alltag direkt unterstützen. Die Schwerpunkte liegen auf Digitalisierung, Klimaschutz, Wertschöpfung und gesellschaftlicher Wahrnehmung.

## Fortschritte im Unternehmertum

Landwirtschaftsminister Norbert Totschnig betont: „Besonders erfreulich sind die Fortschritte bei der Stärkung des bäuerlichen Unternehmertums: Mit der Anpassung der Lehrpläne ist sichergestellt, dass jeder Absolvent einer Landwirtschaftsschule künftig digitale

Aufzeichnungen führt und die Kennzahlen seines Betriebes kennt.“ Praxisnahe Schulungen, kostenlose Softwarelösungen sowie neue Kurse bereiten junge Bauern optimal auf betriebliche Entscheidungen vor.

## Leuchtturmprojekte zur Veranschaulichung

Bei der Präsentation der Bilanz Anfang dieser Woche wurde anhand von Projekten wie der Bildungsinitiative Diversifizierung, der Weiterführung des bäuerlichen Sorgentelefon und der Studie „Bürokratie greifbar machen“ gezeigt, wie konkrete Maßnahmen nach und nach in den Betrieben ankommen und umgesetzt werden.

## Geduld und klare Zuständigkeiten

Die VISION 2028+ setzt auf langfristige Veränderungen.

Viele Maßnahmen benötigen aufgrund ihrer Komplexität Zeit, passende politische Rahmenbedingungen und gesellschaftliche Akzeptanz.

Um den Fortschritt transparent zu halten, wurden die offenen Maßnahmen den zuständigen Akteurinnen und Akteuren, Organisationen und politischen Rahmenbedingungen zugeordnet.

## Ein starkes Fundament für die Zukunft

„Die Verankerung der VISION 2028+ im Regierungsprogramm 2025-2029 schafft eine solide Basis für nachhaltige und langfristige Umsetzung“, so Minister Totschnig.

Unterstützt werden die Betriebe mit praxisnaher Digitalisierung, Mehrwert durch vielfältige Wertschöpfung und eine nachhaltige Produktionsweise im Einklang mit Umwelt- und Klimaschutz.

# RWA will aus dem Schatten der BayWa treten

Um Österreichs Dachorganisation der Lagerhausgenossenschaften war es in den vergangenen Monaten auffällig ruhig. Nun hat sich der RWA-Vorstand in puncto BayWa-Krise und der neuen (alten) Konzernausrichtung umfassend zu Wort gemeldet.

◀ CLEMENS WIELTSCH

Schon seit Dezember ist das Vorstandsteam der Raiffeisen Ware Austria (RWA) bestehend aus Vorstandsvorsitzendem Johannes Schuster und Vorstandsdirektor Christoph Metzker im Amt, hielt sich bisher aber bei Gesprächen mit der Presse eher zurück. Vergangene Woche folgte die Erklärung. BayWa-bedingt habe sich in der Konzernzentrale in Korneuburg einiges überschlagen. „Wir hatten alle Hände voll zu tun, dass das Feuer nicht überschlägt“, hieß es etwa.



Seit Dezember sind Vorsitzender Schuster und Direktor Metzker im Amt.

## Strategische Allianz „erfolgreich beendet“

Bekanntlich waren RWA und BayWa über Jahrzehnte durch gegenseitige Beteiligungen in einer sogenannten strategischen Allianz verbunden. Um die finanzielle Schieflage des bayerischen Agrar-, Baustoff- und Energiehandelsunternehmens auszugleichen, wurde in München im Vorjahr der Entschluss gefasst, Auslandsbeteiligungen wie jene an der RWA zu veräußern. „Seit Anfang Mai sind wir etwas weiter weg von der BayWa“, erklärt Johannes Schuster. Man sei froh, die strategische Allianz „erfolgreich beendet“ zu haben. Noch erfreuter dürften die Manager sein, dass es gelungen ist, die ehemals bayerischen Anteile wieder in heimischer Hand zu wissen. „Heute stehen wir wieder zu 100 Prozent in österreichischem Eigentum, zu 100 Prozent in genossenschaftlicher Hand und letztlich somit im Eigentum der Bäuerinnen und

Bauern“, unterstreicht Schuster. Nichtsdestotrotz sei der Rückkauf eine Herausforderung für das laufende Geschäftsjahr. Die letztlich fälligen gut 150 Millionen Euro wurden vorwiegend fremdfinanziert. Schuster: „Die Zinsaufwendungen für den Rückkauf schlagen sich in den Bilanzen nieder.“ In normalen Jahren wäre ein durchschnittliches Betriebsergebnis von 30 Millionen Euro üblich. Heuer sei man „froh, wenn es 20 Millionen Euro werden“.

## Hoffungssektor Saatgut

Nun will man aber aus dem „Schatten der BayWa“ treten und die dortigen Entwicklungen als Mahnung nehmen. „Wir als RWA sind da, um die örtlichen Lagerhäuser zu unterstützen und uns auf das Kerngeschäft konzentrieren.“ Zwei Geschäftsfelder bereiten dem RWA-Chef derzeit „wirklich Freude“: Saatgut und Futtermittel. Dort stim-

men demnach durch eigene Produktion auch die Margen. „Saatgut ist unser wichtigster Bereich in der Agrarsparte“, ergänzt Vorstandsdirektor Metzker. Dort sei man in Zentral- und Osteuropa zuletzt weiter gewachsen, investiert wurde etwa in Serbien und Ru-

„In normalen Jahren wäre ein durchschnittliches Betriebsergebnis von 30 Millionen Euro üblich. Heuer sei man froh, wenn es 20 Millionen Euro werden.“

JOHANNES SCHUSTER

mänien. Mittlerweile werden 25 Produktionsstandorte betrieben, 250 Millionen Euro Umsatz werden im Konzern damit generiert. Die Auslandsaktivitäten seien aber im Vergleich mit anderen Konzernen oder auch der BayWa verhältnismä-

ßig bescheiden: Wir müssen die Kirche im Dorf lassen, der gesamte Auslandsumsatz beläuft sich auf weniger als 600 Millionen Euro pro Jahr.“ Das sei weniger als die Agrarsparte allein in Niederösterreich einbringe.

## Vorgaben an die BayWa

Eine ähnliche Herangehensweise erwartet sich die RWA-Führung übrigens auch von der BayWa. Denn über die Raiffeisen Ware Austria Handel und Vermögensverwaltung und die Raiffeisen Agrar Holding GmbH der Leipnik-Lundenburger Invest Beteiligungs AG blieb man zweitgrößter Aktionär des bayerischen Traditionsunternehmens. „Uns ist in München eine Rückbesinnung auf den bayerischen Agrarmarkt wichtig“, betont Johannes Schuster. In Korneuburg sieht man sich mit der deckungsgleichen Strategie und einem hohen Qualitätsanspruch für die kommenden Jahrzehnte gerüstet.

# Stabile Marktposition trotz Umsatzrückgang

Trotz unsicherem Umfeld behauptete die Saatbau Linz ihre Marktposition, erzielte verlässliche Umsätze und setzt auf Forschung, Sortenvielfalt und neue Märkte.

Ein leichtes Minus beim Konzernumsatz, aber stabile Marktanteile und klare Wachstumsimpulse in Kernbereichen: So lässt sich das Geschäftsjahr 2024 der Saatbau Linz zusammenfassen. Bei der ordentlichen Generalversammlung stellte die Genossenschaft ihre Ergebnisse vor und betonte die Bedeutung von Sortenvielfalt, Exportstärke und regionaler Wertschöpfung. Vorstand und Aufsichtsrat wurden von den Mitgliedern einstimmig entlastet.



Bei Wintergetreide wurde der Marktanteil in Österreich ausgebaut.

## Stabile Märkte und Sortenvielfalt

Der Konzernumsatz belief sich auf 262 Mio. Euro und lag damit leicht unter dem Vorjahreswert von 263 Mio. Euro. Während die Genossenschaft selbst ein kleines Minus hinnehmen musste, konnte die Tochtergesellschaft Saatbau Erntegut GmbH ihren Umsatz auf mehr

als 91 Mio. Euro steigern. Wesentliche Treiber waren dabei Gewürze, Backsaaten sowie die gestiegene Nachfrage nach regionalen Bio-Rohstoffen aus dem Biogut Pöttelsdorf, das sich als Partner der Lebensmittelindustrie etabliert hat.

Insgesamt blieben die Marktanteile in den Kernkulturen stabil

und stützten die Position des Unternehmens.

## Entwicklung im In- und Ausland

Hierzulande festigte die Saatbau Linz ihre Stellung trotz schwieriger Rahmenbedingungen mit Zuwächsen bei

Sojabohne, Wintergetreide und Mischungen. Auch die digitale Bestellplattform Sesam24 fand steigenden Zuspruch. International erschloss die Genossenschaft neue Märkte in Osteuropa und Kasachstan, während Russland durch strengere Importauflagen gebremst wurde. Die stabile Nachfrage in Regionen mit teils schwierigen Bedingungen zeigt, dass die Sorten der Saatbau Linz international wettbewerbsfähig bleiben.

## Fokus auf Forschung und Nachhaltigkeit

Im Lebensmittelbereich verzeichnete die Saatbau Linz 2024 trotz Preisdruck eine wachsende Nachfrage nach regionalen Lieferketten, vor allem bei konventionellen Produkten. Künftig will die Genossenschaft stärker in Züchtung investieren, um Sorten an Klima und Standortbedingungen anzupassen.

## Gastkommentar

SABINE KRONBERGER, PUBLIZISTIN  
office@sabinekronberger.at

### Die Last der bäuerlichen Scham

Immer wieder habe ich die Ehre, Moderationen im bäuerlichen Wirkungskreis innezuhaben. So oft spürt man dabei den Stolz und Zusammenhalt, die Wertigkeit der körperlichen Arbeit und kann beiwohnen, wenn sich Menschen in der Landwirtschaft unermüdlich den neuen Herausforderungen der Zeit stellen.

Doch sehr oft, wenn es darum geht, die Bauernschaft vor den Vorhang zu holen, ihr Bühne zu geben oder sie gar auszuzeichnen, spürt man eine seltsam gehemmte Freude, die sich sogar ablehnend anfühlen kann. Lange konnte ich es nicht einordnen, was mir da entgegenschwappte. In einem Gespräch mit einem sehr klugen Menschen habe ich dazu neulich den Begriff „bäuerliche Scham“ aufgeschnappt. Denn heutige Betriebsführerinnen und Betriebsführer haben als Kinder früh



gelernt, sich klein zu machen, ihre Sprache zu glätten, ihre Hände zu verstecken, ihre Herkunft lieber nicht zu erwähnen, um nicht einfach, ungebildet oder roh zu gelten. Was heute also im Rampenlicht auf den ersten Blick wie eine persönliche Unsicherheit wirkt, ist in Wahrheit die stille Erbschaft einer ganzen Klasse – ein generationenübergreifendes Minderwertigkeitsgefühl, das man als „bäuerliche Scham“ benennen könnte. Diese Scham hat eine lange Geschichte. In vielen Familien hat sie sich tief eingepägt. Viel zu tief aus meiner Sicht. Denn das Bild hat sich längst gedreht. Wer Tiere nährt und Felder bestellt, bietet Grundlage des Lebens für uns alle. Scham hat also aufseiten der kaum mehr drei Prozent der Bevölkerung lange nichts mehr verloren und sollte längst von purem Stolz ersetzt werden.

# Das war der Treffpunkt BauernZeitung

Agrarpolitiker von Bezirks- bis Bundesebene, Vertreter agrarischer Verbände, Kunden und Leser:  
Beim „Treffpunkt BauernZeitung“ auf der Rieder Messe kamen sie alle zusammen.



NAbg. Strasser, Pichler (BauernZeitung), Schuster (RWA) und Wallner (Bauernbund)



Talkrunde auf der Bühne: Strasser, Langer-Weninger, Moosbrugger, Moderatorin Berger und Totschnig



Die Michlbauern Rud sorgte mit ihren G'stanzln für beste Unterhaltung.



Der Treffpunkt BauernZeitung auf der Rieder Messe war auch heuer wieder sehr gut besucht.



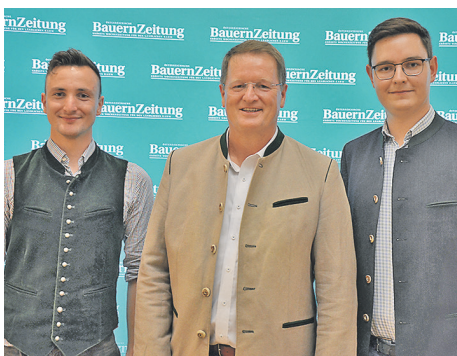
Romana Peterseil und Julia Obermayr (Reisewelt)



Robert Freudenthaler (AGRO Werbung) und Maieule de Carne (KWS)



Die Rieder Bezirksbäuerin Rendl mit NAbg. Lindinger



NAbg. Manfred Hofinger (m.) mit seinen Mitarbeitern Schrattecker und Gramberger



Sieberer, Pühringer und Hintersonleitner von der Firma Hydrac



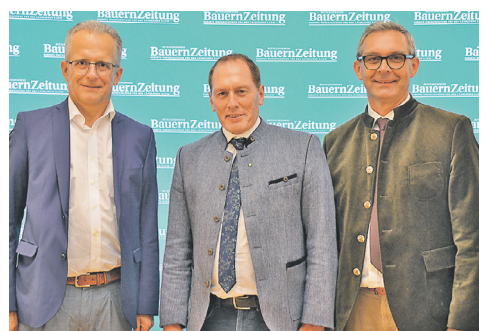
Probst (Agrar FH), Regina und Martin Anzengruber (HTL Ried), Winkler (Hagelversicherung) und Weilharter (HTL Ried)



Johann Schlederer (VLV) erhielt von Direktor Helmut Slezak die Ehrennadel der Messe Ried.



Rumer und Langer-Weninger mit den Bäuerinnen des Jahres: Eckerstorfer, Zellinger und Mairinger



LKÖ-Präsident Moosbrugger (m.) mit Direktor Dietachmair und Präsident Waldenberger (LKÖ)

## POLITIK

# Herbstklausur der Tiroler Landesregierung

Die Klausur der Tiroler Landesregierung markiert den Auftakt für den politischen Herbst. Am Dienstag und Mittwoch traf sich die Tiroler Landesregierung zu ihrer traditionellen Herbstklausur. Dabei erarbeitete die Regierung das Arbeitsprogramm für das zweite Halbjahr 2025. In den kommenden Monaten übernimmt Tirol die Präsidentschaft in der Euregio Tirol-Südtirol-Trentino sowie den Vorsitz in der Landeshauptleute-Konferenz. Abseits davon berichteten die Regierungsmitglieder auch von aktuellen Themen aus ihren Ressorts, LH-Stv. Josef Geisler informierte etwa über die aktuelle Situation in der Tiroler Landwirtschaft sowie den Fortschritten beim Ausbau erneuerbarer Energien. Zum Abschluss der Klausur fand eine Regierungssitzung statt, in der eine Reihe an Gesetzen, deren Begutachtungsfrist zu Ende gegangen ist, auf den Weg gebracht werden. Unter anderem sollen das zweite Tiroler Erneuerbaren Ausbaugesetz sowie das Tiroler Landesgedächtnisstiftungsgesetz beschlossen werden. Am Ende der Klausur wurden die inhaltlichen Schwerpunkte der Tiroler Lan-



desregierung für das zweite Halbjahr 2025 präsentiert.

„Die Landesregierung hat wesentliche Themen vorangetrieben: So wurden im Sommer unter anderem 14 Abschlussverordnungen für die Entnahme von Wölfen erlassen, der Spatenstich für das Regionalbad Axams vollzogen, wöchentlich Entbürokratisierungsmaßnahmen präsentiert, die Tiroler Jugendkarte eingeführt und Bilanz über 223 Millionen Euro zugesicherte Wohnbauförderungsmittel im ersten Halbjahr gezogen. Nun gilt es, die Schwerpunkte für das Arbeitsprogramm für den Herbst festzulegen“, erklärten LH Mattle und LH-Stv. Wohlgemuth im Vorfeld der Klausur.



Mehr dazu  
finden Sie online:  
[bauernzeitung.at](http://bauernzeitung.at)



## Klare Absage an Mercosur

Der Tiroler Bauernbund fordert im Falle des Beschlusses des Mercosur-Abkommens die Herkunftskennzeichnung bei Lebensmitteln.

**B**auernbundobmann LH-Stv. Josef Geisler spricht sich zum wiederholten Male entschieden gegen das geplante Mercosur-Freihandelsabkommen aus und warnt vor massiven Folgen für die heimische Landwirtschaft. Sollte die EU-Kommission tatsächlich versuchen, das Abkommen ohne Zustimmung der Mitgliedsstaaten durchzusetzen, wäre dies ein Schlag ins Gesicht für bäuerliche Familienbetriebe in Österreich und ganz Europa.

„Unsere Bäuerinnen und Bauern produzieren unter weltweit höchsten Tierwohl-, Umwelt- und Qualitätsauflagen. Dazu kommen die besonderen Herausforderungen durch Topographie und Kleinstrukturiertheit in Tirol und in Österreich insgesamt. Importierte Billigware aus Südamerika, die unter deutlich niedrigeren Standards produziert wird, verzerrt den Markt und gefährdet die Exis-

tenz unserer bäuerlichen Familienbetriebe“, so Geisler.

### Klare Forderungen an die Bundesregierung

Geisler betont, dass die österreichische Bundesregierung an den gültigen Parlamentsbeschluss zur Ablehnung des Abkommens gebunden ist. Sollte die EU das Mercosur-Abkommen dennoch beschließen, fordert er von der Bundesregierung die Einforderung umfassender Ausgleichsmaßnahmen für die Landwirtschaft seitens der EU.

„Unsere Bauern können nicht die Leidtragenden einer verfehlten Handelspolitik in Brüssel sein. Wenn die EU Billigimporte zulässt, muss Wien dafür sorgen, dass unsere bäuerlichen Betriebe nicht unter die Räder kommen. Dazu gehören eine verpflichtende Herkunftskennzeichnung bei Le-

### Agrarwetter



**TEL. 0 512/56 15 93**

Täglich aktuell von der Wetterdienststelle Innsbruck und auch auf [www.tiroler-bauernbund.at](http://www.tiroler-bauernbund.at)

Ein Service der Tiroler Bauernzeitung

PRÄSENTIERT VON DER **tiroler**



FOTO: LUNEWIND - STOCK.ADOBE.COM

bensmitteln, eine faire Abgeltung für Qualitätsproduktion sowie zusätzliche Mittel zur Absicherung der Versorgungssicherheit in Österreich“, erklärt der Bauernbundobmann. Importierte Lebensmittel müssen jedenfalls die gleichen Produktions- und Umweltstandards erfüllen – um hier keine Benachteiligung der heimischen Landwirtschaft zu erfahren.

### Transparenz für Konsumenten

Geisler warnt davor, dass der Bevölkerung künftig x-beliebige Massenware aus Übersee vorgesetzt wird – und das vielfach, ohne dass sie es wissen. „Nur mit einer verpflichtenden und lückenlosen Herkunftskennzeichnung können die Menschen eine bewusste Entscheidung für heimische Qualität und gegen Importdumping treffen. Die Konsumentinnen und Konsumenten wollen klare Herkunft und höchste Standards – keine anonyme Massenware, die unter fragwürdigen Bedingungen produziert wird.“

„Unsere Bauern stehen für Versorgungssicherheit, Qualität und Nachhaltigkeit. Das dürfen wir nicht leichtfertig aufs Spiel setzen“, so Geisler abschließend.

## INFORMATION

# Nauderer Bauern sagen Almabtrieb ab

Ein schwerer Unfall überschattet den heurigen Almsommer in Nauders. Aus Respekt haben die Bauern beschlossen, den Almabtrieb nicht abzuhalten.



Der Almabtrieb in Nauders verbindet Almwirtschaft und Tourismus – in diesem Jahr bleibt er aus.

FOTO: TUG TIROLER OBERLAND / ERLEBENSRAUM NAUDERS

In einem offenen Brief wenden sich die Nauderer Jungbauern, Bäuerinnen und Bauern an den Tourismusverband und die Bevölkerung: „Am vergangenen Wochenende hat sich auf dem Almweg oberhalb von Nauders ein schwerer Unfall ereignet: Ein Tiertransporter kam von der Straße ab und stürzte rund 80 Meter über steilstes Gelände ab. Der Fahrer wurde verletzt, 13 unserer Tiere verloren ihr Leben. Dieses Unglück hat uns tief getroffen.“ Die 43 Mutterkühe und Kälber waren auf dem Weg von der Piengalm ins Tal. Der Almabtrieb sei für die Bauern ein Fest der Dankbarkeit, „ein Zeichen, dass Mensch und Tier nach einem guten, unfallfreien Sommer gesund ins Tal zurückkehren“. „In diesem Jahr können wir das nicht mit gutem Herzen feiern“, heißt es weiter. Neben dem Unfall hätten auch

Wolfs- und Bärenrisse den heurigen Sommer überschattet. „Unser Respekt gilt aber auch jenen Bauern, deren Tiere von Bären und Wölfen bei lebendigem Leib gerissen wurden. Für uns alle war es ein Sommer voller Sorgen, Trauer und Belastungen. Ein Fest in gewohnter Weise würde diesem schweren Jahr nicht gerecht werden.“

Aus Respekt vor den verendeten Tieren, den betroffenen Bauern und dem verletzten Fahrer haben sich die Nauderer Bauern daher entschlossen, den Almabtrieb heuer nicht abzuhalten. „Wir wissen, dass ihr – und viele unserer Gäste – diese Tradition sehr schätzt. Umso schwerer fällt uns dieser Schritt. Doch wie schon in früheren Zeiten gilt: Ein Almabtrieb ist nur dann ein Fest, wenn der Sommer auf der Alm gut und heil zu Ende gegangen ist.“

## VERANSTALTUNG

### Da Summa isch umma

Das schon traditionelle Ausfohrfestl am Diesinghof in Weerberg ist heuer für Sonntag, den 21. September, angesagt. Bereits um 11 Uhr steigt das Fest, ehe das Alm-

vieh gegen Mittag am Diesinghof eintreffen wird. Der Eintritt ist frei.

Der Reinerlös der Veranstaltung kommt einem wohltätigen Zweck zugute.

## INNSBRUCK-LAND

# Abschussverordnung für Wolf

In einem Almgebiet im Gemeindegebiet von Trins (Bezirk Innsbruck-Land) wurden Anfang September sieben tote Schafe aufgefunden. Nach Begutachtung durch die örtlich zuständige Amtstierärztin besteht der Verdacht auf einen Wolf als Verursacher.

Die Tiroler Landesregierung hat gemäß den gesetzlichen Vorgaben am Dienstag eine Abschussverordnung für einen Schadwolf erlassen. Diese ist in Kraft getreten und gilt bis Mitte Oktober in einem Umkreis von zehn Kilometern ausgehend vom Ort des Ereignisses. Die zuständige Jägerschaft ist bereits informiert.

Durch das Tiroler Modell der Maßnahmenverordnungen wurden somit im heurigen Jahr bisher 22 Abschussverordnungen erlassen. Mit der gegenständlichen Verordnung sind davon seit Dienstag noch neun Abschussverordnungen aufrecht. Drei davon im Bezirk Innsbruck-Land, vier im Tiroler Unterland, eine im Bezirk Landeck und eine im Bezirk Lienz. Fünf Abschussverordnungen konnten im heurigen Jahr von der Jägerschaft erfüllt werden.

Die Bevölkerung wird wie immer gebeten, allfällige Sichtungungen und Beobachtungen von großen Beutegreifern der Behörde über das auf der Website des Landes zur Verfügung stehende Sichtungsformular zu melden.



Weitere Infos:

[www.tirol.gv.at/baer\\_wolf\\_luchs](http://www.tirol.gv.at/baer_wolf_luchs)

## INFORMATION

BTV-Infektion  
im Bezirk Lienz

Im August hat ein Seuchenzug der Blauzungenerkrankung Serotyp 8 das österreichische Bundesgebiet erreicht. Das Seuchengeschehen zeigt eine sehr dynamische Ausbreitung und es konnten auch schon erste BTV-8-Infektionen im Bezirk Lienz, derzeit Lienzertalboden, diagnostiziert werden. Zu Redaktionschluss am Dienstag liegen laut Landesveterinärdirektion Laborbestätigungen von zwei Schafen sowie zwei Rindern vor. Weitere Krankheitsfälle sind noch in Abklärung. Um wirtschaftlichen Verlusten und vor allem großen Tierleid vorzubeugen wird eine Impfung aller empfänglichen Tieren dringend empfohlen. Die Anmeldung zur Erstimpfung (unabhängig welcher Serotyp) ist weiterhin über die Homepage der IKTirol (www.ikt-tirol.at) möglich. Für die Auffrischung (Boosterung) ist keine Anmeldung notwendig, diese kann mit dem Hoftierarzt direkt durchgeführt werden.

FSBHM Landeck-Perjen  
unter neuer Leitung

Mit Direktorin Heidi Holzknicht steht eine erfahrene Pädagogin mit bäuerlichen Wurzeln seit 1. September an der Spitze der FSBHM Landeck-Perjen.



HANNAH PIXNER

*Frau Direktorin Holzknicht, was hat Sie dazu bewogen, die Leitung der FSBHM Landeck/Perjen zu übernehmen?*

**HOLZKNICHT:** Mir ist unsere Schule am Schulstandort Perjen wichtig. Unser kompetentes Team, unser praxisorientierter Lehrplan, unsere Schulstruktur und die Freude, immer wieder neue Projekte in Angriff zu nehmen – all dies waren Beweggründe, mich für die Leitung der Schule zu bewerben.

*Welche Schwerpunkte möchten Sie an der Schule setzen?*

Besonders wichtig ist mir ein respektvoller Umgang miteinander und Tugenden wie Pünktlichkeit, Ehrlichkeit und Höflichkeit. Ebenso lege ich Wert auf einen gesunden und kritischen Umgang mit Handy und PC und darauf, Informationen aus dem Internet stets

kritisch zu betrachten und zu hinterfragen.

In unserer schnelllebigen Zeit, in der die KI jederzeit und zu jedem Thema eine Fülle von Informationen liefert, ist es mir und meinem Team ein Anliegen, die Schüler dabei zu unterstützen, kritische, selbstbestimmte und lösungsorientierte Menschen zu werden.

*Welche Angebote oder Projekte sind für Schülerinnen und Schüler besonders attraktiv?*

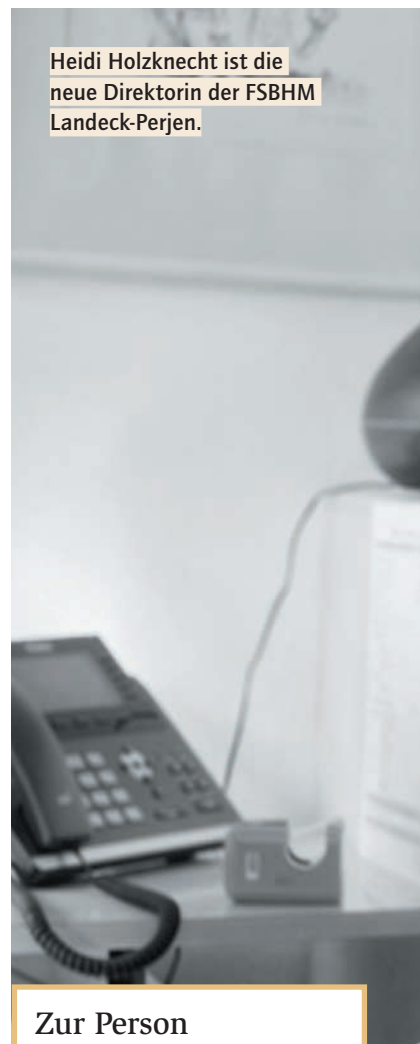
Alle Absolventinnen und Absolventen unserer Schule schließen mit dem Facharbeiter bzw. der Facharbeiterin im ländlichen Betriebs- und Haushaltsmanagement ab. Darüber hinaus bieten wir drei Schulschwerpunkte mit Zusatzzertifikaten in der Kinderbetreuung, Pflege und Kulinarik an.

Derzeit ist außerdem ein Projekt mit der Stadtgemeinde und dem Kindergarten Landeck in Planung. Dabei wollen wir versuchen, Kindergartenkindern den regionalen und saisonalen Gemüse- und Obstkalender kindgerecht näherzubringen und den Bezirk Landeck unter dem Motto „Essbares Landeck“ mit den Ideen unseres Teams und unserer Schüler zu unterstützen.

*Was wünschen Sie den Schülerinnen und Schülern zum Start ins neue Schuljahr?*

Ich wünsche allen Schülerinnen und Schülern einen guten Start in ein erfolgreiches Schuljahr 2025/26. Ich freue mich auf meine neuen Aufgaben, auf unsere Schülerinnen und Schüler, die wir gerne auf ihrem Weg ins Erwachsenenwerden begleiten, und auf die

Heidi Holzknicht ist die neue Direktorin der FSBHM Landeck-Perjen.



## Zur Person

Heidi Holzknicht ist 44 Jahre alt und kommt aus Wennis im Pitztal. Seit 18 Jahren ist sie an der FSBHM Landeck-Perjen tätig und seit 2015 Stellvertreterin der Leitung. Ihre Unterrichtsfächer sind Küchenführung und Service mit Schwerpunkt Service, Haushaltsmanagement und Landwirtschaft.

Heidi Holzknicht hat fünf Geschwister und hilft ihrem Bruder bei der Bewirtschaftung des Bergbauernbetriebes auf 1.150 Metern Seehöhe.

Heidi Holzknicht folgt Heinz Kofler nach, der 28 Jahre lang Direktor der FSBHM Landeck-Perjen war.

Zusammenarbeit mit unseren Kooperationspartnern. Vor allem freue ich mich auf viele neue Projekte und darauf, dass wir gemeinsam wachsen und uns weiterentwickeln.

**Maishofen**  
Österreichs größter Milchkuhmarkt!

**1019. VERSTEIGERUNG**  
**Donnerstag, 18. September 2025**

**430 ZUCHTRINDER**

- 45 PINZGAUER ● 300 FLECKVIEH ● 40 HOLSTEIN (Kühe und Kalbinnen)
- 45 ZUCHTKÄLBER
- 6.30 - 9 Uhr: Auftrieb Großrinder ● 7.30 - 8.30 Uhr: Auftrieb Zuchtkälber
- 9.15 Uhr: Beginn Kälberversteigerung ● 10 Uhr: Beginn Großrinderversteigerung

**Reihenfolge:** Pinzgauer (inkl. trächtige Tiere) – Fleckvieh (inkl. trächtige Tiere) – Holstein (inkl. trächtige Tiere) – NutZRinder

**ALLE Tiere sind BVD unverdächtig.**  
Eutergesundheitskontrolle – alle weiblichen Tiere sind geweidet

**Mayerhoferstraße 12**  
5751 Maishofen  
Tel. +43 6542 68229-0  
[www.rinderzucht-salzburg.at](http://www.rinderzucht-salzburg.at)



**RINDERZUCHT SALZBURG**  
fachkundig | wertbringend | kundenorientiert | nachhaltig



FOTO: FSBN/LANDEKPERLEN

## VERANSTALTUNG

## Fest der Tiroler Gemüsebauern

Von 12. bis 14. September findet am Innsbrucker Marktplatz erstmals ein Fest rund um den Tiroler Gemüsebau und die Landwirtschaft statt. Der Geschmack des Herbstes steht im Mittelpunkt: Marktstände mit verschiedenen bäuerlichen Spezialitäten, Aktions- und Infostände sowie natürlich regionale Kulinarik laden zum Besuch ein.

Ein besonderer Höhepunkt erwartet die Besucherinnen und Besucher am Sonntag, 14. September, um 11 Uhr: In einem großen Festumzug ziehen die Tiroler Gemüsebauern feierlich vom Franziskanerplatz zum Marktplatz.



Zum detaillierten  
Programm:

[www.innsbruckmarketing.at/events/kraut-knolle](http://www.innsbruckmarketing.at/events/kraut-knolle)

## Agrarpolitik

MARKUS RID, BEZIRKSBAUERNOBMANN REUTTE  
[markus.rid@inode.at](mailto:markus.rid@inode.at)

### Zwischen Fest und Gefahr: Der Almsommer 2025

Mit den ersten Schneefällen in den Hochlagen neigt sich der Almsommer dem Ende zu. In zahlreichen Regionen bedeutet das nicht nur den Wechsel der Jahreszeit, sondern markiert auch den Startschuss für den alljährlichen Almadtrieb. Festlich geschmückt ziehen Kühe, Schafe und Ziegen ins Tal zurück – für viele Gemeinden ein Höhepunkt des Jahres, ein echtes Erntedankfest. Doch heuer überlagern Sorge und Trauer die traditionelle Feierlichkeit.

Der Sommer 2025 war für Almpersonal, Bäuerinnen und Bauern von Unsicherheiten geprägt. Die Rückkehr großer Beutegreifer hat erneut zu erheblichen Verlusten unter dem Weidevieh geführt. Dramatische Zwischenfälle, wie das tragische Unglück bei der Almadfahrt in Nauders, machen deutlich, welche Risiken ein Almsom-



mer mit sich bringt. Trotzdem setzen sich Almpersonal Tag für Tag engagiert für das Wohl der Tiere und die Pflege der einzigartigen Kulturlandschaft ein. In der Bevölkerung wächst angesichts der Ereignisse die Forderung nach besseren Schutzmaßnahmen für Herden. Denn nur, wenn Vieh und

Menschen ausreichend geschützt werden, kann die jahrhundertealte Tradition der Almwirtschaft fortbestehen und das wertvolle Kulturerbe „Almsommer“ auch zukünftigen Generationen erhalten bleiben. Der Schutz für Vieh und Mensch kann nur über die Entnahme des großen Beutegreifers sichergestellt werden. Mit der Entnahme durch Verordnungen ist bereits einiges gelungen. Ziel muss aber „Schuss bei Sicht“ sein. Ein herzliches „Vergelt's Gott“ gilt jenen, die trotz aller Widrigkeiten den Almsommer möglich machen.

FOLGE 9  
ALMOGESCHICHTEN

# „Die Alm ist ein Sehnsuchtsort“

Von klein auf mit der Alm verwurzelt, hat Norbert Duregger in Gaimberg seinen Lebensmittelpunkt gefunden:  
Ein Leben zwischen Almrindern, Kaltblütern und neuen Herausforderungen.

JUDITH STRAIF

Am Südhang des Zetterfeldes, unweit von Lienz liegt Gaimberg, die flächenmäßig kleinste Gemeinde Osttirols. Am Griesmannhof lebt Norbert Duregger mit seiner Familie und betreibt Milchkuhhaltung, Pferdezucht und Schafhaltung. Von Mitte Mai bis Mitte September geht es für seine Milchkühe auf die nahe gelegene Schlossherrn-Alm auf 1.720 Höhenmetern, zu der Norbert Duregger eine ganz besondere Verbindung hat.

„Mein Vater hat die Alm 40 Jahre lang gepachtet. Ich bin im Oktober auf die Welt ge-

kommen – im darauffolgenden Frühjahr hat mich meine Mutter schon auf die Schlossherrn-Alm mitgenommen. Bis zum 15. Lebensjahr habe ich jeden Sommer hier verbracht“, erinnert sich der Landwirt. Als sich die Gelegenheit bot, und auch auf großen Wunsch der Eltern, hat er die Alm vor 25 Jahren gekauft. Früher hat seine Mutter mit Sennerinnen die Milch auf der Alm noch selbst verarbeitet. Seither haben laufende Investitionen wie Stallumstellung und Stromanschluss die Arbeit auf der Schlossherrn-Alm erleichtert. Damit alles reibungslos abläuft, hilft die ganze Familie

zusammen. Beim Melken wird Norbert Duregger durch seine Schwester unterstützt und die Milch an die Tirol Milch geliefert. Immerhin hat der Landwirt im Vollerwerb noch Mutterschafe, Pferde und den heimatischen Hof zu betreuen – zeitlich gerate man da irgendwann ans Limit, sagt er.

Während früher noch Rinderzucht betrieben wurde, hat Norbert Duregger mittlerweile auf die Produktion von „Qualität Tirol“ Almrind umgestellt. Die Jungrinder wachsen auf kleinstrukturierten Tiroler Bauernhöfen heran und werden mindestens einmal gealpt. Durch die viele Bewegung und bestes Futter wird das Fleisch sattrot und erhält ein besonderes Aroma. Eine gute Entscheidung für Duregger: „Das Produkt lohnt sich preislich und entschädigt für den Aufwand. Dass die Qualität passt, wird mir immer wieder auch von Kunden bestätigt, die aus ganz Österreich stammen. Manchmal erhalte ich Anrufe von Menschen, die mein Fleisch im Geschäft gekauft haben und nachfragen, ob man denn noch mehr erhalten könnte. Das ist die beste Bestätigung, die man bekommen kann.“

## Gutmütiges Kaltblut

Eine Leidenschaft des Osttirolers, der auch Obmann der RGO-Abteilung Noriker-Pferdezucht ist, ist die Norikerzucht: „Wir hatten zu Hause früher schon Noriker. Reiten und Ein-



Die Schlossherrn-Alm liegt auf 1.720 Höhenmetern.



Norbert Duregger hat die Schlossherrn-Alm vor 25 Jahren gekauft.



Die Norikerzucht ist eine Leidenschaft des Osttirolers.

spannen betriebe ich eher hobbymäßig, aber hauptsächlich konzentriere ich mich auf die Zucht.“ Für Tirol ist der Noriker ein Stück Geschichte und Identität. Das kräftige, mittelschwere Kaltblutpferd diente in den Alpen Jahrhunderte als unentbehrliches Arbeitstier. Vor allem in der Forstwirtschaft, beim Holzrücken in steilen Bergwäldern, beim Ziehen von Lasten und in der Landwirtschaft war es unverzichtbar. Durch seine Trittsicherheit, Ausdauer und Ruhe eignete sich der Noriker besonders für die steilen, engen Alm- und Bergwege Tirols. Andere Kaltblutrassen waren für diese Verhältnisse oft zu schwer oder zu unhandlich. Heute ist die Rasse lebendiges Kulturgut, das eng mit der bäuerlichen Lebensweise verbunden ist und eine lange Zuchttradition hat. Gerade im Mai dieses Jahres fand zum Jubiläum 125 Jahre Pferde- zucht Tirol die Gesamt Tiroler Landesaussstellung für Noriker in der RGO Arena Lienz statt. Aus der Zucht von Norbert Duregger stammen sowohl Bundes- als auch Landessiegerinnen.



FOTOS: BAUERZEITUNG



„Es ist ein Geben und Nehmen“, meint Duregger in Bezug auf Nutzungskonflikte.

## Nutzungskonflikt und Bürokratie

Als Osttiroler Vertreter des Tiroler Almwirtschaftsvereins weiß Norbert Duregger, mit welchen Herausforderungen die Berglandwirtschaft zu kämpfen hat, und bleibt gleichzeitig selbst nicht davon verschont.

Ein Thema ist, auch aufgrund des nahe gelegenen Skigebietes, das Nebeneinander von Landwirtschaft und Freizeitaktivitäten. „Die vermehrte Nutzung von E-Bikes ist schon spürbar. Meiner Ansicht nach ist der Nutzungskonflikt hier noch vertretbar. Natürlich ist es ärgerlich, wenn trotz expliziten Hinweisen etwa ein Tor nach dem Öffnen nicht wieder geschlossen wird, aber die meisten Menschen sind vernünftig. Es ist ein Geben und Nehmen“, sagt der Osttiroler.

Dauerbrenner ist darüber hinaus das Bewältigen der Bürokratie, die immer mehr Zeit in Anspruch nimmt: „Nachweise, Almkontrollen und Anträge – all das frisst schon sehr viel Zeit. Glücklicherweise unter-

stützt mich meine Frau bei der Buchhaltung.“

## Menschen eine Chance geben

Dass die Bestofung und Erschließung der Tiroler Almen zurückgehen, könnte sich auf lange Sicht zu einem Problem für die Berglandwirtschaft entwickeln. Neben zunehmenden Problemen mit Großraubtieren und Nutztierrißen, die viele Landwirte resignieren lassen, wird es immer schwieriger, gutes Personal für große Almen zu finden.

Von dieser Problematik ist Norbert Duregger zumindest zurzeit nicht betroffen. Seit mittlerweile 13 Sommern bewirtschaftet ein Ehepaar aus München seine Hochalm im Debanttal, eine reine Jungviehalm. 60 bis 70 Tage kümmert sich das Ehepaar im Sommer um die Behirtung. „Die Arbeit auf einer Alm ist zwar beschwerlich, aber auch erfüllend und die Alm an sich ist für viele ein Sehnsuchtsort. Teilweise kommen Aussteiger auf dich zu, die zur Abwechslung



Die Kaltblüter eignen sich gut für die steilen, engen Almwege Tirols.

einfach etwas ganz anderes suchen. Auch wenn jemand fachfremd ist, denke ich mir, dass man jedem Menschen eine Chance geben muss. Für mich hat sich das bewährt.“ Einen Wermutstropfen gibt es allerdings für Norbert Duregger: Er kann nur wenig Zeit auf seiner

Schlossherrn-Alm verbringen. „Hoffentlich in der Pension wieder“, schmunzelt er.



Video

<https://youtube.com/shorts/G0Xh6kyQbrw>

# „Die einfachste Art Saatgut abzulegen“

Zinkensämaschinen sind auf Österreichs Äckern eher die Ausnahme. „Zu groß und zu schwer“ dürften Gründe dafür sein. Ackerbauer Georg Schoditsch ist dennoch von der Sätechnik überzeugt und hat sich kurzerhand selbst eine gebaut.

**CLEMENS WIELTSCH**

Wenn hierzulande Ackerkulturen in die Erde kommen, ist zu meist eine Säkombination aus Kreiselege und mechanischer oder pneumatischer Sämaschine das Mittel der Wahl. Es geht aber auch einfacher. „Das Thema Zinkensämaschine hat mich schon lange fasziniert“, holt Georg Schoditsch aus. Er betreibt in Großpetersdorf im Burgenland Bioackerbau im Vollerwerb und gerät beim Sprechen über die Sämethode beinahe ins Schwärmen: „Es ist watscheneinfach. Bodenbearbeitung und Saat erfolgen in einem Abwasch.“

Und das geht so: An einem Rahmen sind wie bei einem Grubber Federzinken montiert, hinter jeder Schar wird Saatgut pneumatisch eingeblasen. Die nächste Schar schließt die entstandene Furche, eine Nachlaufwalze gewährleistet die Rückverdichtung. „Es gibt keine einfachere Art zu säen“, ist der

Biobauer überzeugt. Er selbst beobachtete erste Versuche von Berufskollegen mit der (Groß-) Technik und erwog im Vorjahr schließlich selbst eine anzuschaffen. „Es gab aber kein Gerät, das für mich und meinen Betrieb wirklich gepasst hätte.“ Mit fünf bis sechs Metern Arbeitsbreite zu groß, gezogen oder als Dreipunktgerät zu schwer für den 110-PS-Zweittraktor, so einige seiner Kritikpunkte. Letztlich beschloss der Tüftler, sich selbst eine Zinkensämaschine zu bauen. „Eigentlich war das als zweijähriges Projekt geplant, aber als die ersten Komponenten kamen, hat mich der Ehrgeiz gepackt“, so der Burgenländer.

## Kompaktes Gerät mit großem Tank

Seit März steht die Maschine nun einsatzbereit am Hof. Die technischen Daten überzeugen: drei Meter Arbeitsbreite bei 24 Scharen und 125 Millimeter Strichabstand, 1.560 Kilogramm

Eigengewicht und 1.600 Liter Saatguttank. „Natürlich gibt es Geräte in dieser Größe auch zu kaufen, aber dann bist du mit 300 Liter Saatguttank in der Aussaat sehr limitiert, vor allem wenn man mehr als Zwischenfrüchte anbauen will“, weiß der Landwirt.

Die Bauteile hat Schoditsch teils neu, teils gebraucht gekauft und nach eigenen Vorstellungen umgebaut. Den Anfang machte ein Grundrahmen aus dem Restbestand der Firma Regent, den er über Umwege ergattern konnte und verstärkte. Der Saatkasten war genauso ein Netzfund wie die Stützräder für die Tiefenführung oder die nachlaufende Trapezpackerwalze. Neu gekauft wurden hingegen die Zinken und der pneumatische Sääntrieb samt Isobussteuerung, Section Control, Füllstandsensoren und Radarsensoren, um auch mit Traktoren ohne GPS fahren zu können. „Da hatte ich einen guten Kontakt zur Firma APV“, ergänzt der Maschinenprofi. Insgesamt sind ihm Kosten von

etwa 13.000 Euro netto entstanden. „Eine vergleichbare Maschine hätte gut 20.000 Euro gekostet“, weiß er. Nicht mit eingepreist ist naturgemäß die investierte Zeit. 250 Arbeitsstunden dürften es gewesen sein, schätzt der 35-Jährige.



## Betriebsspiegel

Georg Schoditsch (35) betreibt auf seinem Hof im südburgenländischen Großpetersdorf Bioackerbau im Vollerwerb. Auf den 127 Hektar bewirtschafteter Ackerfläche werden Winterweizen, Wintergerste, Winterhafer, Wintererbse, Kartoffeln sowie – teils als Zweitfrucht – Soja angebaut. Der betriebliche Fokus liegt klar auf Soja. Abgesetzt werden sämtliche Erzeugnisse (mit Ausnahme der Kartoffeln für die Direktvermarktung) über einen örtlichen Biogroßhändler.



Zufriedenstellender Feldaufgang



24 Zinken auf vier Balken



Die Zustrichter werden noch optimiert.



Bei Biobauer Schoditsch soll die Säkombination künftig öfter in der Maschinenhalle bleiben. Der Tüftler hat sich in Eigenregie eine Zinkensämaschine gebaut.

FOTOS: BZ/WELTSCHE

der Bereitung eines falschen Saatbetts verbinden. „In Summe halten die Zinken die Saattiefe in 90 Prozent der Fälle ein und sind gefühlt stabiler als Scheibenschare“, so Georg Schoditsch. Der Feldaufgang der angebauten Begrünungen gibt ihm Recht.

### Keine Serie, aber ein Appell

Auf die Frage, was er an der Maschine heute anders aufbauen würde, beginnt der Schrauber zu überlegen. „Eigentlich bin ich durchwegs zufrieden.“ Er könne aber nicht ausschließen, dass er etwa die Zustrreicher im Winter nicht nochmal verbessert. Auch bei der Montage des Saatkastens rät er, ausreichend Abstand für die Abdrehtprobe vorzusehen.

Eine Fertigung seiner Zinken-sämaschine für andere Bauern schließt er übrigens aus. „Es wird bei dieser einen Maschine bleiben“, wiewohl er schon einige Anfragen erhalten habe. Wer sich dennoch eine Sämaschine wie am Biohof wünscht, dem spricht der Ackerbauer Mut zu, eine Selbstbaulösung zu wagen: „Jeder, der ein Schweißgerät richtig halten kann, schafft das.“

Mittlerweile hat die Zinkensämaschine Marke Eigenbau gut 75 Hektar Begrünungen gesät „ohne größere Probleme“, wie Schoditsch betont. Er baue nun mit sagenhaften sechs Liter Diesel pro Hektar bei einer Stundenleistung von knapp drei Hektar

an: „Die Kostenersparnis ist beeindruckend.“ Tatsächlich soll das Gerät künftig die ebenfalls am Hof vorhandene Säkombination teilweise ersetzen. Versuche im Wintergetreide stünden heuer jedenfalls am Plan. Berufskollegen, die eben-

so mit der Technik liebäugeln, kann der Biobauer aber schon jetzt Tipps geben. So empfiehlt er eine Bodenbearbeitung vor der Saat, um eine möglichst gleichmäßige Saatgutablage zu erreichen. Speziell im Ökoackerbau lasse sich das aber gut mit



Video

QR-Code scannen und Video ansehen



Die gebrauchte Trapezpackerwalze sorgt für die nötige Rückverdichtung.



Nach vorangegangener Bodenbearbeitung überzeugt das Arbeitsbild.

## FOLGE 6: KRÖNENDER ABSCHLUSS



# Prozession, Brauchtum, Begegnung: Regionale Gesichter des Dankens

Erntedank ist mehr als ein Sonntag im Jahr. Vom geschmückten Vieh im Gebirge bis zu Großveranstaltungen in den Städten: Österreich feiert regional und verknüpft Brauchtum mit neuen Ideen.

**KATHARINA BERGER**

In den Alpenregionen wird die Bilanz des Sommers beim Almabtrieb sichtbar. Das Vieh kehrt, sofern eine unfallfreie Alpe zu Ende geht, prächtig geschmückt ins Tal zurück. Der Kopfschmuck aus Blumen, Bändern, Tannengrün, Spiegeln und Glocken steht für Freude und Dankbarkeit. Im Tal erwarten Tiere und Halter Feste mit Musik und regionalen Köstlichkeiten. Parallel dazu feiern Pfarren vom Flach- und Hügelland bis in die Gebirgstäler Erntedank mit Prozessionen, Erntegaben und einer Segnung. Viele Gemeinden pflegen feste Termine. Örtliche Bräuche – vom Umzug bis zur Wallfahrt – setzen dabei eigene Akzente. Die Erntekrone führt den Zug an oder wird im Altarraum aufgestellt.

### Erntekrone als Symbol

Kaum ein sichtbares Zeichen ist so eng mit Erntedank ver-



Prächtig aufgekränzt kehrt dieser Tage das Vieh von den Almen heim.

bunden wie die Erntekrone. Sie wird in vielen Orten aus dem „letzten Schnitt“ von Getreideähren, häufig Weizen oder Roggen, gebunden und in einer Prozession zur Kirche getragen. Ihre Form und das Binden gehen auf überlieferte Bräuche zurück, die in Österreich seit dem 18. Jahrhundert belegt sind.

### Vom Dorfplatz auf den Heldenplatz

Zum zweiten Mal fand heuer auch im Herzen der Bundes-

hauptstadt Wien ein Erntedankfest statt. Das „ernte.dank.festival.“ am Heldenplatz hat sich, organisiert vom Ökosozialen Forum, bereits jetzt als großes Schaufenster der Land- und Forstwirtschaft etabliert. „Unser ‚ernte.dank.festival.‘ bringt Stadt und Land zusammen und regt zum Nachdenken an. Unsere Bäuerinnen und Bauern verdienen Dank und Wertschätzung, aber viel mehr noch Wertschöpfung“, unterstrich Stephan Pernkopf, Präsident des Ökosozialen Forums.

Unter freiem Himmel konnten sich Verbraucher aus erster Hand über moderne Land- und Forstwirtschaft informieren und deren Erzeugnisse gleich probieren: Ein Angebot, das Tradition, Moderne und Dialog verbindet. Das Event versteht sich als Fest der Vielfalt und wird auch kommenden September wieder stattfinden.

### Brauchtum pflegen, Zukunft denken

Ob Almabtrieb, Erntekrone oder Weinlese: Erntedank schafft Anlässe, bäuerliche Arbeit sichtbar zu machen und den Blick nach vorn zu richten. Die Bäuerinnen und Bauern nutzen die Gelegenheit, um ihre Herausforderungen, von Witterungsrisiken bis zur Vermarktung, der breiten Masse näherzubringen. Indem die Dorfgemeinschaft zusammenarbeitet, bleibt das Fest lebendig, quer durch Österreichs Landschaften.

# „Wir feiern die Ernte und die Menschen“

Laura Hummel aus Niederösterreich wurde am diesjährigen Wachauer Volksfest als Laura I. offiziell zur österreichischen Weinkönigin gekrönt. Der BauernZeitung stand sie Rede und Antwort.



KATHARINA BERGER

*Welche Botschaft möchten Sie als neue Bundesweinkönigin den Menschen mitgeben?*

**HUMMEL:** Als Bundesweinkönigin ist es mir – so wie auch in den letzten 15 Monaten als niederösterreichische Weinkönigin – ein Herzensanliegen, zu zeigen, dass Wein weit mehr ist als nur ein Produkt. Hinter jedem Glas steckt eine Geschichte – die Geschichte von Menschen, die das ganze Jahr mit Leidenschaft und Herzblut daran arbeiten, Top-Qualitäten in die Flaschen zu bringen. Außerdem ist er Genuss, bringt und hält die Menschen zusammen. Wein gehört zu unserem Leben, zu unserer Kultur und ist aus unserem Land nicht wegzudenken.

*Welche Ziele und Pläne haben Sie sich für das Amtsjahr vorgenommen?*

Mein Ziel ist es, genau diese Botschaft den Menschen zu vermitteln – ob im In- oder Ausland, ob beim stimmungsvollen Keller-gassenfest oder auf der großen Weinmesse. Ich freue mich, als Markenbotschafterin die Qualität und Vielfalt des österreichischen

Weines zu repräsentieren und viele neue Erfahrungen zu sammeln. Außerdem freue ich mich darauf, spannende Gespräche zu führen und auch mehr junge Menschen für das Thema Wein zu begeistern.

*Wie beurteilen Sie die heurige Weinlese – sowohl qualitativ als auch mengenmäßig?*

Wir Winzerinnen und Winzer freuen uns auf einen fruchtigen, trinkfreudigen und etwas leichteren Jahrgang: Weißweine mit feiner Aromatik und harmonisch-fruchtbetonte Rotweine. Grund dafür ist der wechselhafte Witterungsverlauf, der die idealen Bedingungen für Reife und Aromaausbildung der Trauben geschaffen hat. Mengenmäßig erwarten wir eine Durchschnittsernte leicht über dem Mittel der letzten Jahre.

*Welche persönliche Bedeutung hat für Sie das Erntedankfest im Jahreskreis?*

Das Erntedankfest ist für mich ein Fest im Zeichen der Dankbarkeit, des Zusammenhalts und der Wertschätzung. Wir blicken dankbar auf das vergangene Jahr und machen uns bewusst, wie viel Arbeit und Leidenschaft in unseren Lebensmitteln – und besonders in unserem Wein – steckt. Wir feiern die Ernte und die Menschen, die gemeinsam daran gearbeitet haben.

*Wie wichtig ist Ihnen der Austausch mit jungen Winzerinnen und Winzern und welche Chancen sehen Sie für die nächste Generation in der österreichischen Weinbranche?*

Der Austausch mit jungen Winzerinnen und Winzern ist mir sehr wichtig, denn nur gemeinsam sind wir stark. Gerade wir, als die nächste Generation, bringen durch unsere gute Ausbildung, unser vernetztes Den-

ken sowie unsere Motivation und Innovationskraft viel frischen Wind in die Branche. Darum sehe ich große Chancen,

dass sich die österreichische Weinwelt auch in Zukunft weiterentwickelt und noch stärker sichtbar wird.

## ALFI-AWARD

# Junge Influencer wurden ausgezeichnet



Die Gewinnerinnen und Gewinner des ALFI-Awards 2025

Beim „ernte.dank.festival.“ wurde vergangenes Wochenende der „Austrian Land- und Forst Influencer Award“ (kurz ALFI) verliehen. Ausgezeichnet wurden jene Bäuerinnen und Bauern, die Landwirtschaft digital sichtbar machen.

In der Kategorie „Best Influencer“ konnte sich der burgenländische Ackerbauer Markus Holzschuster durchsetzen. Mit Einblicken aus der Traktorkabine begeistert er mehr als 50.000 Follower und räumt dabei humorvoll mit landwirtschaftlichen Klischees auf. Der Sieg in der Durchstarter-Wertung ging an Katharina Schmitt, Landwirtin aus der Steiermark. Auf ihrem Hof setzt sie auf Diversität und berichtet auf Social Media über Rindermast, Ackerbau sowie Grünlandbewirtschaftung.

„Wir fördern bewusst Agrar-Influencer, weil wir überzeugt sind, dass der Dialog zwischen Konsumenten und Produzenten für beide Seiten von Bedeutung ist“, erklärte Robert

Pichler, Obmann des Vereines Wirtschaften am Land, welcher den Award vergibt. Im Zuge des Wettbewerbs wurden rund 30.000 Stimmen abgegeben, die Beiträge erzielten mehr als 1,3 Millionen Aufrufe.

### Die Gewinner:

#### Kategorie BEST INFLUENCER (>5.000 Follower)

Markus Holzschuster (@markusholzschuster)

Sebastian Bauer (@bauaranger)

Verena Schöllauf & Bernhard Moitzi (@landwirtschaft.moosbauer)

#### Kategorie DURCHSTARTER (<5.000 Follower)

Katharina Schmitt (@familie.schmitt.agrar)

Elisa Rauch (@hoceggghof\_eisinger)

Vera Haubenwaller (@veras.hofleben)



Bundesweinkönigin Laura I.

# Sortentipps für Winterweizen

Die Ergebnisse der AGES-Sortenwertprüfung liefern die Basis zur Entscheidungsfindung, welche Sorte am geeignetsten für den eigenen Standort ist.

**J. NEUREITER, W. PRIELER, W. DEIX**

Im Vorjahr entwickelten sich die Bestände etwas zögerlicher als üblich, dafür sehr gleichmäßig. Verzweigungsvirosen verursachten geringe Schäden, das Auftreten von Vektoren in den Beständen sollte heuer dennoch genau beobachtet werden. Witterungsbedingte Schädigungen waren aufgrund der ausreichenden Wasserversorgung und des milden Winters nicht zu beobachten. Die Trockenheit zum Jahresbeginn schädigte die Bestände nur gering. Das Ährenschieben war später als im Vorjahr zu beobachten, wobei die Gelbreife fast wieder zum selben Zeitpunkt stattfand. Allgemein waren die Bestände im Osten und Westen bis zur Ernte relativ gesund,

vereinzelt schädigten Mehltau und Rostkrankheiten den Blattapparat. Im Frühjahr waren mancherorts Larven des Getreidelaufräfers aktiv. Diese verursachen fransige Fraßschäden und ziehen die Pflanzenteile in ihre im Durchmesser drei bis vier Millimeter großen Wohnröhren. Daran lässt sich ein Befall mit den nachtaktiven Larven feststellen. Bei der Sortenauswahl sollten auch die seit dem Vorjahr gültigen niedrigeren Mykotoxin-Grenzwerte bedacht werden. Speziell nach der Vorfrucht Mais ist eine gering anfällige Sorte zu bevorzugen.

## Weizen für das Trockengebiet

Aufgrund der klimatischen und topografischen Bedingun-



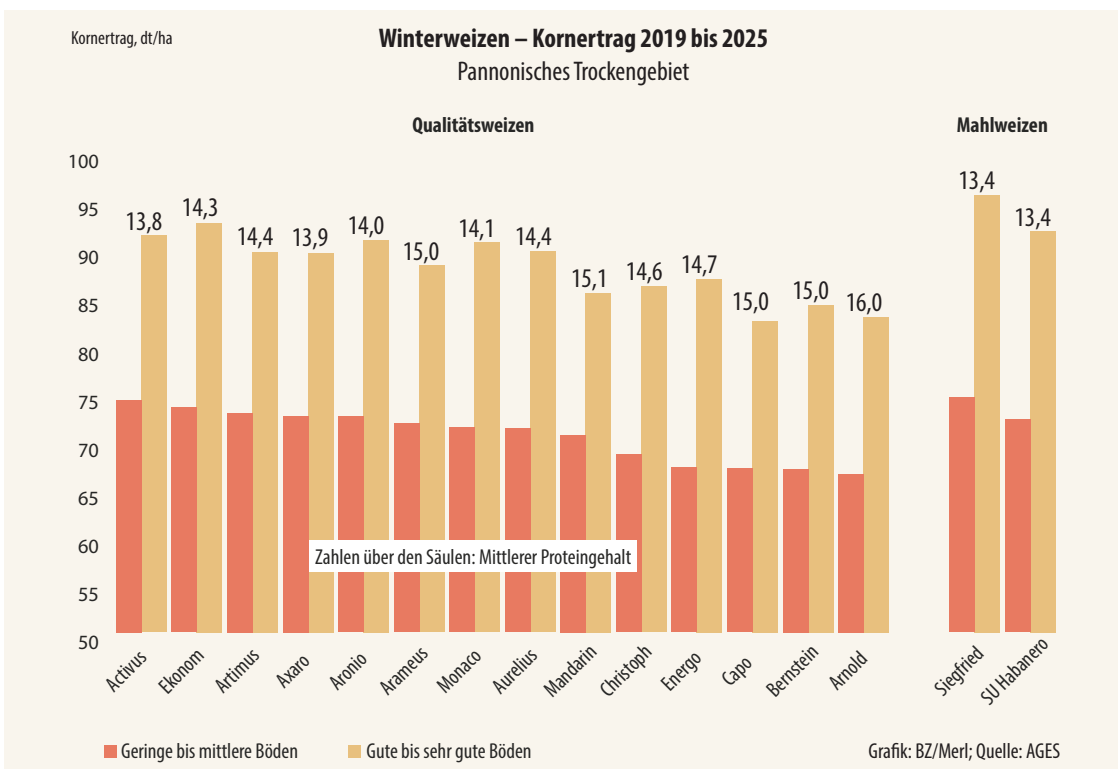
Der Herbstanbau steht in den Startlöchern. Höchste Zeit für die Sortenwahl.

gen eignen sich in Österreich die östlichen Landesteile bestens, um Qualitätsweizen zu produzieren. Der Proteingehalt und der Kornertrag einer Sorte spielen eine große Rolle für die Sortenwahl.

Activus (Lager 4) besticht durch sein hohes Ertragspotential auf schwächeren Böden, obwohl er schon früh bis sehr

früh zu reifen beginnt. Blattkrankheiten wie Septoria tritici, DTR-Blattdürre und vor allem Gelbrost können ihn jedoch stark schädigen. Bei feuchten Erntebedingungen kann auch seine hohe Neigung zu Auswuchs Probleme verursachen. Im Vergleich hat Qualitätsweizen seinen Proteingehalt unter dem Durchschnitt.

Der standfeste Ekonom (Lager 3) wehrt Gelbrost sehr gut bis gut ab, die anderen Krankheiten mittel. Bei mittelfrüher Reife erreicht er mittlere Hektolitergewichte und Proteingehalte. Durch die hohe Fallzahl gibt es in dieser Hinsicht keine Probleme bei wechselhaftem Erntewetter. Er erreicht hohe Erträge auf guten und auch auf schwächeren Böden. Kurzen Wuchs mit geringer Lageranfälligkeit (Note 3) kombiniert Artimus. Für Rostkrankheiten ist er mittel anfällig, Septoria tritici kann jedoch stark schädigen. Hoch sind das Hektolitergewicht und die Fallzahl, bei mittlerem Proteingehalt. Für biologisch wirtschaftende Betriebe eignet sich Axaro, da er eine ausgeprägte Resistenz gegenüber Steinbrand besitzt. Das frühe Ährenschie-



Grafik: BZ/Merl; Quelle: AGES

Winterweizen (ausgewählte Sorten und Eigenschaften)

Sorte, Züchterland	Zulassungsjahr	Reifezeit (Gelbreife)	Wuchshöhe	Lager	Auswuchs	Mehltau	Braunrost	Gelbrost	Blattseptoria (Sept. nodorum)	Septoria tritici-Blattdürre	DTR-Blattdürre	Ährenfusarium	Hektolitergewicht	Rohproteingehalt	Fallzahl	Backqualitätsgruppe
<b>Qualitätsweizen</b>																
Activus, A	2017	2	4	4	7	4	5	8	6	7	7	4	6	4	6	7
Adamus, A <sup>1)</sup>	2018	3	5	5	4	4	3	2	6	6	6	4	8	9	6	8
Alessio, A	2016	4	5	5	3	3	4	2	7	6	6	4	8	7	8	8
Alicantus, A	2018	2	5	4	5	4	6	5	6	6	7	4	7	7	7	8
Arameus, A	2021	5	5	4	6	5	6	2	5	7	6	4	7	7	7	8
Arminius, A <sup>1)</sup>	2016	5	7	6	4	5	4	4	5	6	4	3	9	8	7	8
Arnold, A	2009	2	6	6	4	4	5	4	7	7	6	4	9	9	6	8
Aronio, A	2022	4	5	4	7	5	5	6	5	7	5	4	6	4	6	7
Artimus, A	2020	3	3	3	4	6	5	5	6	8	6	4	8	5	8	7
Aurelius, A	2016	4	4	3	2	4	5	2	5	6	6	6	8	5	7	7
Axaro, A	2020	4	4	4	5	4	5	5	5	7	6	6	7	4	6	7
Bernstein, CH	2013	7	6	3	4	6	8	3	5	6	5	4	7	6	7	8
Capo, A	1989	4	7	7	5	5	5	6	6	6	5	3	8	6	7	7
Christoph, A	2018	4	3	3	2	4	6	2	6	8	7	6	8	6	8	7
Edelmann, A <sup>1)</sup>	2017	4	7	6	3	5	6	3	6	6	5	3	8	6	8	7
Ehogold, A	2014	3	7	7	5	5	6	6	6	6	6	3	9	7	7	8
Ekonom, A	2020	4	4	3	4	6	5	2	5	5	6	5	5	5	7	7
Energo, A	2009	4	6	4	4	4	7	4	6	6	6	4	7	6	6	7
Mandarin, A	2021	2	5	5	4	4	4	4	7	7	6	3	8	7	6	8
Monaco, A	2019	4	4	3	3	5	7	6	5	5	6	4	8	5	8	7
Tilliko, D <sup>1)</sup>	2016	7	7	7	7	6	7	3	5	5	5	3	5	7	6	7
<b>Mahlweizen</b>																
Ambientus, D	2024	5	3	2	5	-	3	4	5	5	4	5	6	4	7	5
California, PL	2022	5	3	3	4	5	4	5	5	5	5	4	2	6	4	4
Ernestus, NL	2022	5	4	3	7	5	4	1	5	5	5	4	7	4	4	4
RGT Reform, F <sup>2)</sup>	-	7	2	3	4	4	5	4	4	5	5	5	3	8	5	5
Siegfried, D	2014	7	4	3	4	3	7	5	4	4	5	5	3	6	4	4
Spontan, D	2014	5	4	2	6	3	7	3	5	4	4	4	6	5	6	5
SU Habanero, D	2021	6	4	3	5	4	5	4	5	5	5	4	5	3	6	5
Thalamus, D	2021	7	2	2	4	2	4	3	4	4	6	6	6	3	6	4
Tiberius, CH	2017	5	4	4	6	4	8	3	4	5	6	5	7	3	6	4
Tillsano, A <sup>1)</sup>	2020	3	5	4	5	5	3	3	6	6	5	4	7	6	6	6
WPB Calgary, NL	2017	7	2	2	7	2	5	1	4	4	6	7	3	3	6	4
<b>Sonstiger Weizen, Futterweizen</b>																
Ethan, NL	2020	5	4	3	4	3	8	2	5	5	6	6	4	4	7	2
LG Mondial, F	2023	7	3	1	5	3	3	6	4	5	5	5	5	2	6	2

<sup>1)</sup> Ausschließlich unter Biobedingungen getestet <sup>2)</sup> EU-Sorte

Laut Österreichischer Beschreibender Sortenliste 2025; Quelle: AGES; Tabelle: BZ/Merl

1 = sehr gering ausgeprägt, d. h.: Sehr frühreif, sehr kurzhalbig, sehr geringe Lagerneigung (sehr gute Standfestigkeit), sehr geringe Auswuchsneigung, sehr geringe Krankheitsanfälligkeit, sehr geringer Ertrag, sehr niedriges Hektolitergewicht, sehr niedriger Proteingehalt, sehr niedrige Fallzahl, sehr geringe Backqualität;

9 = sehr stark ausgeprägt, d. h.: Sehr spätreif, sehr langhalbig, sehr starke Lagerneigung (sehr geringe Standfestigkeit), sehr hohe Auswuchsneigung, sehr hohe Krankheitsanfälligkeit, sehr hoher Ertrag, sehr hohes Hektolitergewicht, sehr hoher Proteingehalt, sehr hohe Fallzahl, sehr hohe Backqualität;

Alle Sorten und Eigenschaften finden Sie in der Österreichischen Beschreibenden Sortenliste 2025 und im Online-Tool Sortenfinder unter <https://bsl.baes.gv.at/>. Dieses interaktive Tool erleichtert die Sortenentscheidung. Nach der Auswahl der Kulturart und von mehreren frei wählbaren Sorteneigenschaften werden geeignete Sorten vorgeschlagen.

Erläuterungen zu den Ertragsgrafiken (© AGES): Versuchserträge liegen aufgrund der Parzellenrandwirkung usw. zwölf bis 20 Prozent über denen der entsprechenden Großfläche, entscheidend sind die Relationen zueinander. Die hier vorgestellten Ergebnisse wurden unter Mitarbeit des Landes Niederösterreich erhoben.

F.M. **PROBSTDORFER SAATZUCHT**

# MONACO

Der Premiumweizen für alle Regionen

**Mehrfähriger Ertragsvergleich**  
LK NÖ & LK BGLD

Quelle: Streifenversuche der Landwirtschaftskammer BGLD 2022-2025, Mittel aus 15 Versuchen der Standorte Ebenfurth, Nockelsdorf, Nittschund Zuberbach; 100% = 7.220 kg/ha

# MANDARIN

Der Meister der Proteineffizienz

# CHRISTOPH

kurz, standfest & enorm ertragsstabil

# CALIFORNIA

Der schnellwüchsige Mahlweizen

# kws KEITUM

Das ertragstärkste Weizen für unsere Veredler & Ethanolweizenanbauer

**Aktuelle Ertragsvergleiche**

Quelle: Streifenversuche der Landwirtschaftskammer Oberösterreich 2025, Mittel aus 4 Standorten; 100% = 11.470 kg/ha  
Quelle: Streifenversuch der Landwirtschaftskammer Niederösterreich 2025, Standort Krottendorf bei Haag; 100% = 10.530 kg/ha

**Wie du säst, so wirst du ernten.** [www.probstdorfer.at](http://www.probstdorfer.at)

ben steht in Verbindung mit einer mittelfrühen Reife. Für DTR-Blattdürre und Ährenfusarium ist er mittelstark anfällig, für Septoria tritici stark. Etwas unterdurchschnittlich ist sein Proteingehalt. **Aronio** (Lager 4) wehrt Mehltau, Braunrost und DTR-Blattdürre mittel ab, die anderen Blattkrankheiten schä-

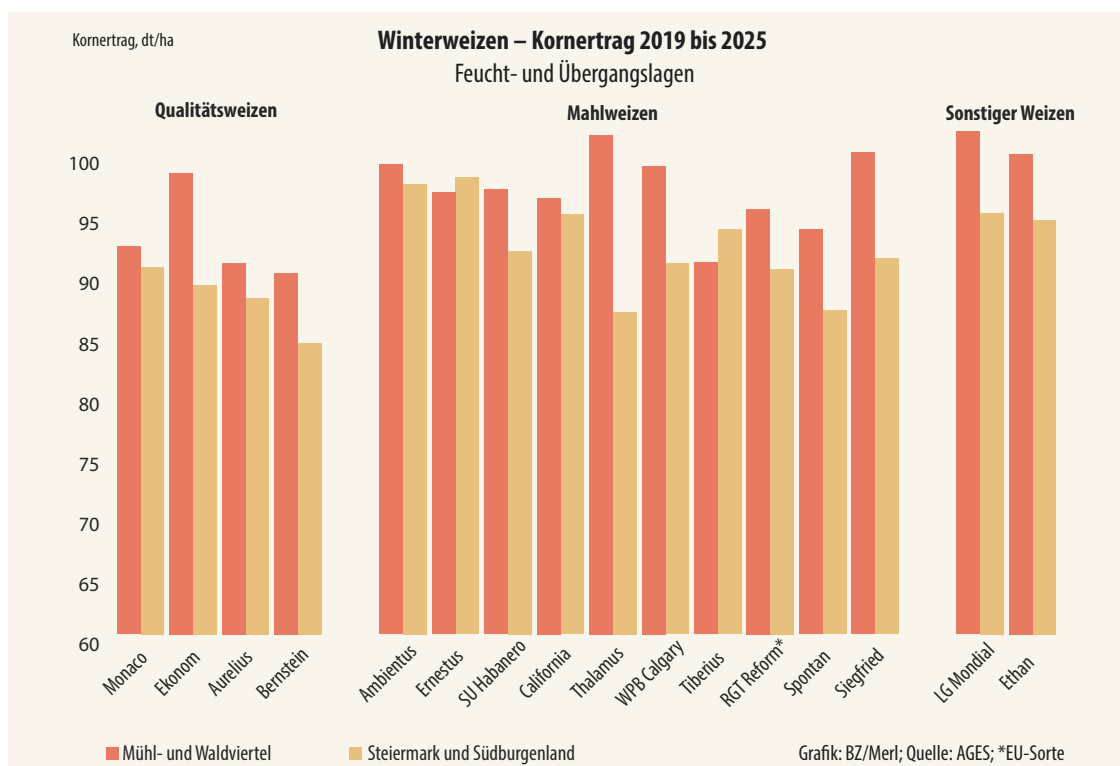
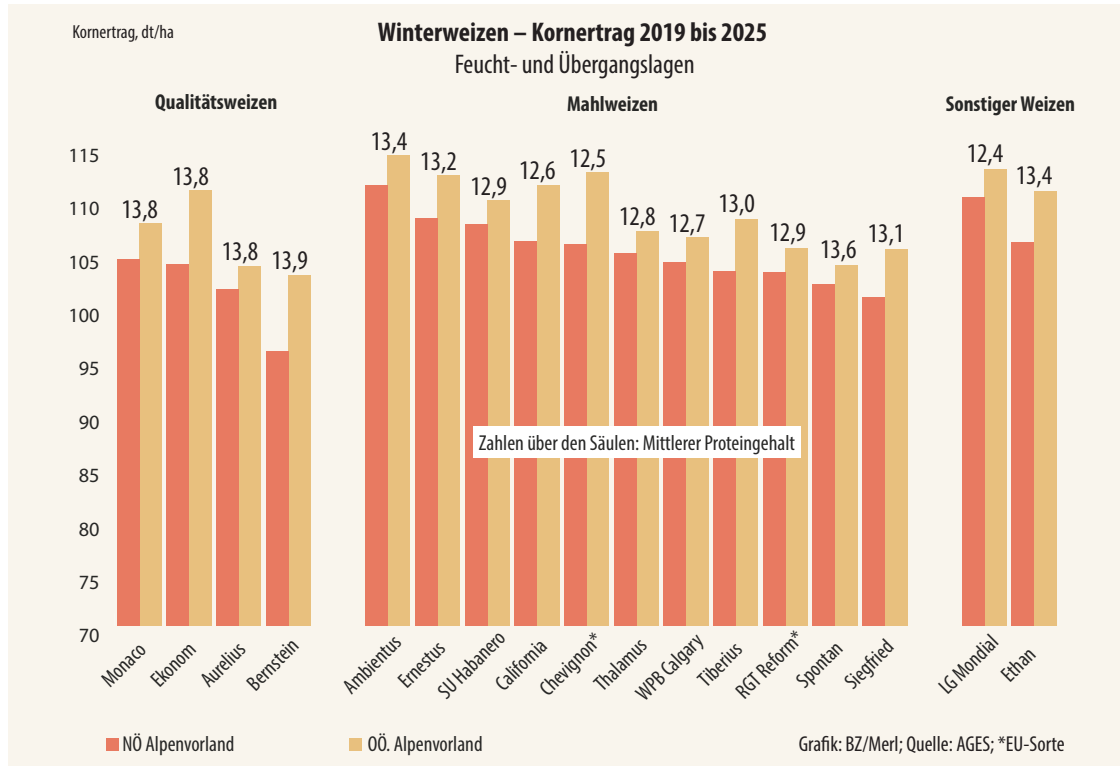
digen ein wenig mehr. Seine erhöhte Auswuchsneigung ist bei einem möglichen Anbau zu bedenken. Gelbrost widersteht **Arameus** (Lager 4) nahezu vollständig. Septoria tritici kann jedoch stark schädigen. Er überzeugt mit hohen Qualitätswerten und einer damit verbundenen Einstufung in die

Backqualitätsgruppe 8. Gering anfällig für Auswuchs zeigt sich der stabil stehende **Monaco** (Lager 3). Braunrost kann stark schädigen, die übrigen Blattkrankheiten mittel bis mittelstark. Mit hohem Hektolitergewicht in Verbindung mit hoher Fallzahl überzeugt er bei den Qualitätskriterien. **Aurelius** (La-

ger 3) neigt sehr gering bis gering zu Auswuchs. Kombiniert mit guten Werten bei Hektolitergewicht und Fallzahl, behält er seine Qualität auch bei feuchten Perioden während der Ernte. Gelbrost infiziert kaum, für Septoria tritici, DTR-Blattdürre und Ährenfusarium ist er mittelstark anfällig. Der mittel zu Lager neigende **Mandarin** (Note 5) reift sehr früh bis früh. Mehltau und Rostkrankheiten kann er mittelgut abwehren, Blattdürrekrankheiten können allerdings stärker infizieren. Mit hohem Proteinwert und nochmals etwas besserem Hektolitergewicht überzeugt er bei den Qualitätskriterien.

Die Gefahr von Auswuchs ist bei **Christoph** (Lager 3) kaum gegeben. Auch Gelbrost wird ihn nicht nennenswert schädigen, allerdings ist er für Blattdürrekrankheiten stark anfällig. Hektolitergewicht und Fallzahl sind bei ihm hoch ausgeprägt. **Energo** (Lager 5) reift mittelfrüh bei mittellangem Wuchs. Braunrost kann stärker schädigen, alle übrigen Krankheiten werden besser abgewehrt. Proteingehalt und Fallzahl sind mittelhoch ausgeprägt. Der langwüchsige **Capo** (Lager 7) ist bereits seit 1989 zugelassen. Ährenfusarium tritt wenig auf, Blattkrankheiten schädigen mittel bis mittelstark. Ein mittelhoher Proteingehalt kombiniert mit hohem bis sehr hohem Hektolitergewicht machen ihn für biologisch wirtschaftende Betriebe interessant. Dies gilt auch für den bewährten **Bernstein** (Lager 3). Er reift spät bei mittelhohem Wuchs. Während Gelbrost gering schädigen kann, ist die Anfälligkeit für Braunrost hoch bis sehr hoch. **Arnold** (Lager 6) ist aufgrund der Höchstwerte bei Hektolitergewicht und Rohprotein ebenfalls gut geeignet, um den höchsten Qualitätskriterien bei der Ernteübernahme zu entsprechen. Septoria tritici kann den Blattapparat stark infizieren, alle anderen Krankheiten schädigen in geringerem Ausmaß.

Unter den Mahlweizen ist der



spätreifende **Siegfried** (Lager 3) im Pannonikum ein Ertragsbringer. Seine Anfälligkeit für Mehltau ist gering, Braunrost kann allerdings stark schädigen. Ein niedriger Rohproteingehalt bei mittlerem Hektolitergewicht prägt seine Qualitätskriterien. Bei **SU Habanero** (Lager 3) handelt es sich ebenfalls um einen Mahlweizen. Seine Ausgewogenheit in der Krankheitsanfälligkeit zeichnet ihn aus. Bei mittelspäter Reife erreicht er mittelhohe Fallzahlen mit geringen Proteingehalten.

### Mahlweizen für das Feuchtgebiet

Vorrangig wird im Feuchtgebiet Mahlweizen produziert. Der im Dezember 2024 zugelassene **Ambientus** (Lager 2) ist vielversprechend. Mit kurzem Wuchs und mittlerer Reife kann er Krankheiten gut abwehren. Proteingehalt und hoher Ertrag münden in einer hohen Stickstoffeffizienz. Der ebenfalls sehr standfeste **Ernestus** (Lager 3) mit mittelkurzem Wuchs und mittlerer Reife muss rasch geerntet werden, damit er nicht von Auswuchs geschädigt wird. Seine Erträge werden mit geringerer Bestandesdichte und einer hohen Kornanzahl pro Ähre gebildet. Gegenüber Gelbrost ist er resistent, andere Krankheiten kann er mittelgut abwehren. Bei mittelspäter Reife weist **SU Habanero** (Lager 3) eine mittelgute Toleranz gegenüber den meisten Krankheiten auf. Sein Proteingehalt ist niedrig. **California** (Lager 3) reift mittel und kann eine ausgewogene Blattgesundheit vorweisen. Der Proteingehalt ist sehr niedrig bis niedrig. **Thalamus** wird durch sehr kurzen Wuchs und sehr hohe Standfestigkeit (Lager 2) charakterisiert. Seine Reife ist spät, Krankheiten wehrt er gut ab, lediglich DTR-Blattdürre und Ährenfusarium können ihn etwas stärker schädigen. **Thalamus** bildet sehr dichte Bestände mit einer hohen Korn-dichte aus. Die Bestockung muss jedoch nicht gezielt gefördert

werden. Der kurzwüchsige und sehr standfeste **WPB Calgary** (Lager 2) reift spät und sollte rechtzeitig geerntet werden. Für Gelbrost ist er sehr gering anfällig, für Braunrost mittel und für Ährenfusarium stark anfällig. Daher sollte bei wechselhafter Witterung zur Blüte eine Fungizidbehandlung durchgeführt werden. Der mittelkurze **Tiberius** (Lager 4) neigt zu Auswuchs, weshalb die Ernte rasch erfolgen soll. Gelbrost, Blattseptoria und Septoria tritici-Blattdürre schädigen gering bis mittel. Auf die Anfälligkeit für Braunrost (Note 8) ist jedoch zu achten. **Sontan** mit mittelkurzem Wuchs (Lager 2) reift mittel, seine Auswuchsneigung zur Ernte sollte berücksichtigt werden. Die ausgewogene Blattgesundheit – ausgenommen Braunrost Note 7 – zeichnet ihn aus. Der Proteingehalt befindet sich im oberen Bereich. Der mittelkurze und spätreife **Siegfried** (Lager 3) wehrt Krankheiten mittelgut ab, die Anfälligkeit für Braunrost (Note 7) muss jedoch beachtet werden. Sein Proteingehalt ist niedrig. **Chevignon** und **RGT Reform** werden als EU-Sorten in Österreich vermarktet. **Chevignon** kann von Ährenfusarium sehr stark befallen werden.

Der sehr standfeste Futterweizen **LG Mondial** (Lager 1) reift spät. Die Krankheitsanfälligkeiten bewegen sich von gering bis mittel, lediglich für Gelbrost ist er mittelstark anfällig. Der Proteingehalt ist sehr niedrig bis niedrig. **Ethan** (Lager 3) kann Gelbrost sehr gut abwehren, jedoch muss seine Braunrostanfälligkeit (Note 8) beachtet werden. **Ethan** wird als ertragsstarker Ethanol- und Futterweizen angebaut, sein Hektolitergewicht und sein Proteingehalt liegen im geringen bis mittleren Bereich.

### Qualitätsweizen für feuchte Lager

Die Qualitätsweizen bleiben im Feuchtgebiet ertraglich unter den Mahlweizen. Sie punkten

## Unsere Empfehlung

# AURELIUS [7]

*Gold wert!*

- ertragsstarker Qualitätsweizen im Feuchtgebiet
- frühreif, gute Gesundheit
- auswuchsfest, spätsaatverträglich
- hervorragende Standfestigkeit




[www.saatbau.com](http://www.saatbau.com)



jedoch mit höheren Qualitäten. Der mittelfrüh reifende **Ekonom** (Lager 3) wird von Gelbrost kaum infiziert. Das hohe Ertragspotenzial wird mit hohem Tausendkorn- und mittlerem Hektolitergewicht erzielt. Der Proteingehalt ist mittel. Der stand- und auswuchsfeste **Monaco** (Lager 3) hat eine Anfälligkeit für Braunrost (Note 7) bzw. Gelbrost (Note 6). Die hohen Erträge und die gute Stickstoffeffizienz (gemessen als Korn-Proteintrag) werden mit hohem bis sehr hohem Hektolitergewicht erreicht.

Der mittelkurze **Aurelius** (Lager 3) reift mittelfrüh, mit seiner ausgezeichneten Auswuchsfestigkeit liegt er im Spitzenfeld des Sortiments. Für Gelbrost ist er kaum und für Ährenfusarium mittelstark anfällig. Sein Hektolitergewicht ist hoch bis sehr hoch und der Proteingehalt bewegt sich im mittleren Bereich. Der spätreife und mittellange **Bernstein** (Lager 3) ist ein Einzelährentyp. Braunrost kann ihn stark schä-

digen, während er von Gelbrost nur gering befallen wird. Der Proteingehalt ist mittelhoch und das Hektolitergewicht ist hoch.

### Sorten für Biobetriebe

Von welchen Sorten Saatgut in Bioqualität verfügbar ist, kann online in der AGES-Bio-saatgutdatenbank abgerufen werden. Heuer werden Qualitätsweizen von **Adamus**, **Arminius**, **Arnold**, **Aurelius**, **Axaro**, **Bernstein**, **Capo**, **Christoph**, **Edelmann**, **Ehogold**, **Ekonom**, **Ernestus**, **Mandarin** und **Tobias** sowie die EU-Sorte **Aristaro** angeboten. Bei den Mahlweizen stehen **SU Habanero**, **Thalamus**, **Tillsano** sowie die EU-Sorten **RGT Reform**, **Wital** und **Chevignon** bereit.

**DI Joachim Neureiter**  
und **Ing. Willi Prieler**

sind in der AGES am Institut für Nachhaltige Pflanzenproduktion tätig.

**DI Wolfgang Deix**

betreut das Versuchswesen beim Land Niederösterreich.



Die Kombimaschine CombiPack HDP soll bis zu 30 Prozent mehr Durchsatz ermöglichen.



**Video**  
Erleben Sie die neuen Maschinen in Aktion

FOTOS: BZ/STOCKINGER

# Erste vollvariable Riemenpresse mit 41-Messer-Schneidwerk

Krone und Amazone haben ihre Agritechnica-Neuheiten vorgestellt. Hier ein Blick auf die interessantesten Entwicklungen vom Grünfütterererntetechnik-Spezialisten.

**MICHAEL STOCKINGER**

Das größte Highlight von Krone ist die CombiPack HDP CV 165 XC. Die Kombimaschine mit integriertem Wickler erzeugt Ballen mit Durchmesser von 100 bis 165 Zentimetern. „Ausgestattet mit einem Schneidwerk und einer vollvariablen Presskammer mit

Monoriemen, ermöglicht die Maschine sehr hohe Ballendichten und bis zu 30 Prozent mehr Durchsatz. Das ist eine extrem leistungsfähige Rundballenpresse für den Profi und gleichzeitig die erste vollvariable Riemenpresse mit 41-Messer-Schneidwerk“, so die Produktexperten. Der Antrieb von Pressorgan und Rotor erfolgt

nun per Getriebe und ohne Ketten, was in geringeren Wartungskosten resultieren sollte. Die EasyFlow Pick-up hat eine Arbeitsbreite von 2,23 Meter und fünf Zinkenreihen. Der hydraulische Antrieb ist geschützt in der Pick-up integriert. Die Geschwindigkeit lässt sich je nach Erntematerial der Fahrgeschwindigkeit anpassen

und sorgt somit für eine saubere Futteraufnahme.

## Kürzeste Schnittlängen möglich

Serienmäßig sind 41 Messer verbaut, die eine theoretische Schnittlänge von 27 Millimetern ermöglichen. „Das schafft bislang keine andere Rundballenpresse. Mit diesem extrem kurzen Schnitt setzt die CombiPack HDP neue Maßstäbe im Bereich Schnittqualität“, betont man bei Krone. Die Messeranzahl kann vorgewählt und dann vom Traktorsitz oder vom Tastenfeld an der Maschine direkt geschaltet werden. Zum Schutz vor Fremdkörpern sind die Messer einzeln gesichert. Zu deren Reinigung und zum Wechsel kann man die Messerkassette komfortabel zur linken Maschinenseite herausziehen.



Die Weltpremiere mit der Swadro BaleTrain TC 880 Pro: Schwaden und Pressen in einem Arbeitsgang wird möglich.

Der Zeitbedarf für die Übergabe des Ballens wird mit nur sechs Sekunden angegeben, gewickelt wird er mit bis zu 40 Umdrehungen pro Minute. Auch interessant: Die CombiPack HDP ist serienmäßig mit einer Doppelbindung ausgestattet, um sowohl mit Netz als auch Folie arbeiten zu können. Der Fahrer kann von der Kabine aus ohne Absteigen zwischen den Bindungen wechseln.

### Weitere Neuheiten

■ Als dem Vernehmen nach weltweit erster Hersteller bietet Krone mit dem Swadro BaleTrain TC 880 Pro eine intelligente Kombination von Maschinen zum Schwaden und Pres-

sen für den Ein-Mann-Betrieb an. Das AutoBale-System stellt dabei mehrere Automatikfunktionen zur Verfügung.

■ Mit neuem 51-Messerschneidwerk arbeitet die neue BiG Pack HDP II 1290 (VC). Die Großpackenpresse hat einen AutoCheck-Wartungsmodus.

■ Die Rundballenpresse ComPack Pro basiert auf der bekannten Comprima Plus und ist mit neuen Features ausgestattet, etwa einer überarbeiteten Bedienoberfläche für das Terminal, modernen Digitalkameras sowie der flexibel steuerbare Siliermitteldosieranlage.

■ Mit dem EasyCut B 1250 Fold steht eine neue Butterfly-Mähkombi zur Verfü-

gung, die speziell für den Einsatz in Controlled Traffic Farming (CTF)-Systemen geeignet sein soll. Ein Novum stellen die klappbaren Mähholme dar.

■ Mit dem EasyCut F 320 und F 360 der vierten Generation stehen zwei neue Frontmäherwerke ohne Aufbereiter zur Verfügung.

■ Das neue Feldhäckslermodell BiG X 860 hat 843 PS aus einem 6-Zylinder-Reihenmotor von Liebherr. Sechs Vorpreswalzen, die große Häckseltrommel und der OptiMaxx 305 CornConditioner sollen für intensive Aufbereitung und hohe Durchsatzleistung sorgen.

■ Mit der Weiterentwicklung des Krone AgriTruck, dem GX AgriLiner sowie dem neuen Schwarzmüller SX wird das Portfolio leistungsfähiger Logistiksysteme erweitert.

■ Für den TX Transportwagen wird jetzt auch eine kontaktlose elektronische Zwanglenkung angeboten.

Zu den Neuheiten von Amazone lesen Sie demnächst in der Bauernzeitung.

*Compliance-Hinweis: Die für den Bericht entstandenen Reisekosten der Bauernzeitung wurden vom Hersteller übernommen.*



EasyCut B 1250 Fold: Butterflykombi mit bis zu 12,50 Metern Arbeitsbreite.

### Mulchen bei der Ernte

Krone erweitert seine 2018 eingeführte XCollect-Baureihe mit dreiteiligem Maisvorsatz und Arbeitsbreiten von sechs bis neun Metern jetzt um ein weiteres Modell mit zweiteiligem Aufbau: XCollect 750-2

RotoChop mit einer Arbeitsbreite von 7,5 Metern ist mit einem integrierten Mulcher ausgestattet, der die Maisstoppeln über die gesamte Arbeitsbreite bearbeitet. Damit soll sowohl Fusarium als auch Maiszünsler gleich bei der Ernte vorgebeugt werden.

Für den Straßentransport lassen sich die beiden Seitenrahmen des Maisvorsatzes vertikal einklappen, sodass die Transportbreite inklusive Mulcher nur drei Meter beträgt.



XCollect 750-2 RotoChop



#### Video

BiG X 860 mit XCollect 750-2 RotoChop in Aktion

Das neue Feldhäckslermodell BiG X 860 im Einsatz.

**DEERE & COMPANY****Sesselrücken ganz oben**

Deere & Company hat wichtige Führungswechsel angekündigt, um seine „Smart Industrial Strategy weiter voranzutreiben und intelligente, vernetzte Maschinen und Lösungen bereitzustellen“. Mit Wirkung zum 3. November wird Deanna Kovar zur Präsidentin der Division „Worldwide Agriculture & Turf (=Rasen)“ für die Bereiche „Produktion und Präzisionslandwirtschaft“ sowie für die Märkte Amerika und Australien ernannt. Justin Rose folgt Kovar im Bereich „Small Ag & Turf“ nach und ist damit für die Märkte Europa, Afrika und Asien verantwortlich. Zudem wurde Cory Reed zum Präsidenten für „Lebenszyklus-Lösungen, Beschaffungsmanagement und Kundenerfolg“ ernannt.

„Wir konzentrieren uns auf den Aufbau eines erfahrenen, zielstrebigen Führungsteams, das sich dem Erfolg unserer Kunden verschrieben hat“, sagte John May, Vorstandsvorsitzender und CEO von Deere & Company. „Jeder dieser Führungskräfte bringt umfassendes Fachwissen, eine gemeinsame Vision für Innovation und ein tiefes Engagement für die Wertschöpfung unserer Kunden weltweit mit.“



Der neue Europa-Chef von John Deere: Justin Rose

# Rieder Messe: Tradition traf auf Innovation

Mit ihrem bewährten Vier-Säulen-Konzept aus Land- und Forstwirtschaft, Austro Tier, Herbstmesse und Volksfest hat die Rieder Messe heuer einmal mehr ihre Strahlkraft unter Beweis gestellt.

THOMAS MURSCH-EDLMAYR

So strömten vergangenes Wochenende knapp 100.000 Besucher auf das Messegelände. Rund 540 Aussteller aus zwölf Nationen präsentierten Produkte, Dienstleistungen und Informationen – und machten die Messe zu einem eindrucksvollen Branchentreff.

„Der Besuch war heuer sehr gut. Dementsprechend positiv war auch die Stimmung“, zog Messedirektor Helmut Slezak eine erfreuliche Bilanz. Das Motto „Tradition trifft Top-Neuheiten“ spiegelte sich in allen Bereichen wider: von modernster Landtechnik über innovative Stalllösungen bis zu bewährtem Handwerk und Genussprodukten. Die Messe zeigte einmal mehr, dass persönliche Gespräche und haptische Erlebnisse im digitalen Zeitalter unersetzbar sind.

„Der Besuch war heuer sehr gut. Dementsprechend positiv war auch die Stimmung.“

HELMUT SLEZAK

„Landwirtschaft ist weit mehr als die Erzeugung von Lebensmitteln. Sie ist Lebensgrundlage, Kulturgut und Verantwortung zugleich“, betonte Messepräsident Martin Wintersberger. Die Messe sei nicht nur Leistungsschau, sondern Treffpunkt für Dialog und Innovation.

Besonderes Augenmerk galt auch heuer den Tierschauen: Rinder, Pferde, Schafe und Ziegen standen im Rampenlicht. Die Jungkuhschau und die



Knapp 100.000 Besucherinnen und Besucher wurden gezählt.

Eliteversteigerung am Rindertag zählten zu den Höhepunkten.

## Gute Stimmung bei Ausstellern und Bauern

„Ich finde, die Rieder Messe ist eine wichtige überregionale Messe für die Land- und Forstwirtschaft“, betonte Johann Greifeneder aus Pramet.

Innerhalb der Bauernschaft herrsche laut Rückmeldungen der Aussteller eine grundsätzlich positive Stimmung. Unterschiede zeigen sich jedoch bei der Investitionsbereitschaft: Während Veredelungsbetriebe

aktuell stärker investieren, halten sich Marktfruchtbetriebe aufgrund der Preissituation momentan zurück.

## Klare agrarpolitische Botschaften

„Mir ist bewusst geworden, welchen hohen Stellenwert die Landwirtschaftsmesse hat. Sie ist viel mehr als eine Fachmesse – sie stellt auch gesellschaftliche Fragen, fördert den Dialog, regt zum Nachdenken an – über Zusammenhalt, Nachhaltigkeit und Zukunft. Land- und Forstwirtschaft gehören zu



Bundeskanzler Christian Stocker überzeigte sich beim Messerundgang von den neuesten Entwicklungen der Branche.



Tierschauen für Rinder, Pferde, Schafe und Ziegen haben in Ried Tradition.



Die Vielfalt an Landtechnik-Marken überzeigte eine große Besucherschar.



In der Forstarena konnten sich Praktiker bei Live-Vorfürungen selbst ein Bild machen.

den tragenden Säulen unseres Landes – und in Ried konnten wir Kompetenz, Fortschritt und Innovationskraft auf hohem Niveau erleben“, betonte Bundeskanzler Christian Stocker.

Landwirtschaftsminister Norbert Totschnig unterstrich die Bedeutung von Innovationen: „Diese geben Mut und Zuversicht. Trotz schwieriger wirtschaftlicher Rahmenbedingungen wird die finanzielle Unterstützung der Bauernschaft nicht zurückgefahren. Darauf könnt ihr euch verlassen.“

Von der Begeisterung der jungen Generation sprach Josef

Moosbrugger, Präsident der Landwirtschaftskammer Österreich: „Ich spüre Begeisterung bei der bäuerlichen Jugend. Sie brennt darauf, die Höfe zu übernehmen. Sie hat viel Herzblut und will ihre Ideen umsetzen, aber sie braucht Perspektiven.“ Oberösterreichs Landeshauptmann Thomas Stelzer hob die Leistungen der heimischen Bauernschaft hervor: „Mit Mut und Tatkraft übernehmen die Bäuerinnen und Bauern Verantwortung für Natur und Landschaft.“ Die von ihnen produzierten hochwertigen Lebensmittel würden von der Gesellschaft ge-

schätzt. Doch Stelzer betonte: „Neben der Wertschätzung braucht es auch Wertschöpfung. Die Bäuerinnen und Bauern verdienen eine faire Entlohnung und Preise.“

### Messe feiert 2027 ihr 160-Jahr-Jubiläum

Die Ergebnisse der Besucherbefragung bestätigten die große Zufriedenheit, die an allen Tagen auf dem Messegelände zu spüren war. Neben Besuchern aus allen neun Bundesländern kamen auch zahlreiche Gäste aus Bayern und weiteren deut-

schen Bundesländern, aus Südtirol und der Schweiz nach Ried. Knapp 96 Prozent der Befragten gaben an, die Messe weiterzuempfehlen.

Die nächste Rieder Messe ist bereits fixiert: Von 9. bis 12. September 2027 feiert die Traditionsveranstaltung ihr großes 160-Jahr-Jubiläum – ein Termin, den sich die Branche schon jetzt vormerken sollte.



Video

QR-Code scannen und Video ansehen



## Brotmuffins

REZEPT VON VERONIKA BRUDL (WWW.HOFKUECHE.AT)

### Zutaten für 24 Stück:

1 kg Weizenmehl (glatt, Type 700)  
50 g Butter (ganz weich)  
20 g Salz  
10 g Zucker  
40 g Germ (frisch)  
100 ml Milch (lauwarm)  
450 ml Wasser (lauwarm)  
Versprudelt Ei zum Bestreichen  
Saaten und Kerne zum Bestreuen  
Öl für die Muffinbleche

### Zubereitung:

Germ und Zucker in Milch und Wasser auflösen. Mit den restlichen Zutaten zu einem glatten Teig verkneten und etwa zehn Minuten entspannen lassen. Den Teig in 75 Gramm schwere Stücke teilen (sollen genau 24 ergeben) und diese zu glatten Kugeln schleifen. Zwei Muffinbleche mit Öl fetten.

Die Teigkugeln mit der glatten Oberseite zuerst in versprudelt Ei und dann in beliebige Saaten tauchen. Mit dieser Seite nach oben in die Muffinbleche setzen. Während die Brötchen noch etwa zehn Minuten in den Muffinblechen gehen, den Ofen auf 190 Grad Heißluft aufheizen. Die Brotmuffins etwa 30 Minuten goldgelb backen.

**Tipp:** Teig am Vortag zubereiten und in den Kühlschrank stellen, dann geht es in der Früh schnell – entweder für das Frühstück oder für die Schulause.

### Rezept einsenden und ein Kochbuch gewinnen:

Jede Woche wird eine Koch- oder Backidee veröffentlicht. Einsendungen mit Fotos per E-Mail an [redaktion.wien@bauernzeitung.at](mailto:redaktion.wien@bauernzeitung.at) oder per Post an Bauernzeitung, Sturgasse 1a, 1140 Wien.

Als Dankeschön verlosen wir pro Quartal ein Kochbuch.

# Zur Pause eine gesunde Jause von zu Hause

Auch im neuen Schuljahr stellt sich täglich wieder die altbekannte Frage: Was kommt heute in die Box?

**GABRIELE LINDINGER-CACHA**

**W**enn in der Früh wieder Schultaschen und Rucksäcke für die Schule gepackt werden, dann darf darin die Jause nicht fehlen. So wie das Frühstück liefert sie Energie und hilft, die Konzentration bis zum Mittagessen hochzuhalten.

Eine gesunde Schulause ist aber mehr als ein wichtiger Pausenfüller: Sie ist auch ein Baustein beim Erlernen eines

gesunden Lebensstils. Oft hakt es nur an genügend Zeit. Geht es in der Früh schon stressig zu, wird oft bei der Jause eingespart. Hilfreich ist es, sich schon am Vorabend Gedanken darüber zu machen, was in die Jausenbox kommen soll.

### Vielfalt heimischer Lebensmittel nutzen

Für eine gesunde Jause ist es ratsam, sich an den sogenannten „Großen Vier“ zu orientie-

Mit einer selbstgemachten Jause kommen Kinder gut durch den Schultag.



## Die Großen Vier der gesunden Jause

- **Brot und Co:** Getreideprodukte halten den Blutzuckerspiegel konstant und liefern Nahrung für das Gehirn. Semmel und Weißbrot sollten die Ausnahme sein.

- **Milch und Milchprodukte:** Sie sind – genauso wie magere Fleischwaren – hochwertige Eiweißlieferanten und unentbehrliche Quelle für den Aufbau von starken Knochen und Zähnen. Beispiele: Käse, Topfenaufstrich, Schinken. Auch Nüsse liefern wertvolles Eiweiß.

- **Obst und Gemüse:** Bringen Abwechslung und Farbe in die Jausenbox und versorgen den Körper mit lebensnotwendigen Mikronährstoffen.

**Getränk:** Gut sind Wasser, ungesüßter Tee und gut gespritzte Fruchtsäfte. Sie sorgen für Konzentration und besseres Lernen und belasten das Energiekonto nur wenig. Wer zu wenig trinkt, wird müde und kann Kopfschmerzen bekommen.



Kinder lieben es, wenn das Essen für sie liebevoll und originell zubereitet wird.

ren (siehe Infokasten). Kohlenhydrate aus Getreideprodukten, Eiweiß aus Milchprodukten, Fleisch oder Nüssen, Vitamine, Mineral- und Ballaststoffe aus Obst und Gemüse sowie ein Getränk bieten alles, was der Körper braucht.

### Obst und Gemüse der Saison bevorzugen

Bei Obst und Gemüse sollte Saisonales bevorzugt werden. Gut in die Jausenbox schlichten lassen sich zum Beispiel Gemüsesticks, dazu in einem kleinen Behälter Kräutertopfen oder Joghurtsoße zum Eintauchen. Gemüse-Topfenaufstriche lassen sich gut zwischen zwei Brotscheiben schmieren, Gemüse-Käsespieße hübsch arrangieren. Ein einfaches Jausenbrot mit Schinken und Käse wird durch ein Salatblatt oder ein paar Gurkenscheiben nicht nur optisch attraktiver, sondern auch saftiger schmecken. Bei Brot und Gebäck sind Produkte mit Vollkornmehl oder aus Sauerteig zu bevorzugen.

Gerade jüngere Kinder lieben es, wenn das Essen lustig und kreativ angerichtet ist. So kann man Obst einmal in Form von Fruchtspießen servieren,

oder klein geschnitten und mit Joghurt vermischt als ein „echtes“ Fruchtjoghurt anbieten.

### Auch gesundes Naschen ist möglich

Als sinnvolle Alternative zu herkömmlichen Süßigkeiten bieten sich Trockenfrüchte an. Nüsse bereichern das Angebot ebenso und stellen eine gesunde Energiequelle dar. Eine Möglichkeit für ein süßes Jausenbrot: Vollkornbrot, darauf mit Honig gesüßter Topfen als Aufstrich, belegt mit Obststücken oder Nüssen. Wer lieber Müsli isst, sollte zu Flocken ohne Zuckerzusatz greifen.

Regionales und Saisonales steht auf jeden Fall im Vordergrund, wenn die Jause von den heimischen Bäuerinnen und Bauern kommt. Den Weg dorthin ebnen Österreicherinnen, Seminarbäuerinnen,

die sich seit vielen Jahren mit Workshops in Schulen, Aktionstagen, Kochkursen und diversen anderen Angeboten darum kümmern, den Konsum

menten der Zukunft Lebensmittelwissen zu vermitteln.

### Einfaches, das trotzdem schmeckt

Maria Ammerstorfer aus Lembach (OÖ) hat als Seminarbäuerin schon viele Volksschulen besucht. Ob Bauernbrot, Käse oder Joghurt mit Früchten: „Egal, was wir in solchen Workshops verkosten, es schmeckt den Kindern immer total gut. Ein Butterbrot mit Schnittlauch oder Radieschen und sie sind begeistert. Ich habe oft den Eindruck, dass das Einfache in vielen Haushalten schon ganz vergessen ist“, sagt Ammerstorfer. Auch wie schmackhaft eine einfache Gemüsesuppe sei, die im Handumdrehen selbst gemacht ist. Die Kinder dürfen mit der Bäuerin Gemüse schneiden, an Kräutern riechen und erfahren, dass nicht alles aus dem Supermarkt kommen muss. „Viele Kinder kennen auch keine selbstgemachte Marmelade mehr“, so Ammerstorfer.

### Neue Angebote zur Ernährung

Gerade im Entstehen ist ein neuer Schulworkshop zum

Thema „gesunde Jause“. „Die Inhalte werden etwas überarbeitet und künftig bundesweit einheitlich angeboten“, sagt Heidemarie Freithofnig, Bundeskoordinatorin von Österreichs Seminarbäuerinnen.

Bei jungen Menschen Ernährungsbewusstsein zu schaffen hat auch das neue Programm „Gemeinsam gesund“ zum Ziel, mit dem „Schule am Bauernhof“ ab diesem Herbst sein Angebot erweitert. Das Programm wurde gemeinsam mit der Sozialversicherungsanstalt der Selbständigen (SVS), dem Ländlichen Fortbildungsinstitut (LFI) und der Hochschule für Agrar- und Umweltpädagogik entwickelt und soll bei den Kindern die Gesundheitskompetenz und Bindung zur heimischen Landwirtschaft stärken.

### Ratgeber

Die Österreichische Gesundheitskasse bietet Ratgeber zum Thema Schuljause („Gesunde Jause von zu Hause“) und Frühstück („So geht frühstücken“). In beiden sind auch Rezepte enthalten. Zu finden unter [gesundheitskasse.at](http://gesundheitskasse.at) unter den Menüpunkten „Betrieb und Bildung“/„Schulische Gesundheitsförderung“/„Infomaterialien“ („Ernährung“).



# Fünf Jahre Maschinenring Zentrum Kitzbühel

Gemeinsam stark von Generation zu Generation – so lautete das Motto der Festlichkeiten, zu denen der MR Kitzbühel am vergangenen Wochenende gemeinsam mit der JB/LJ Bezirk Kitzbühel geladen hatten.



Unter dem Motto „Gemeinsam stark - von Generation zu Generation“ wurde zusammen mit der JB/LJ des Bezirks Kitzbühel ein tolles Festwochenende organisiert.

FOTO: MASCHINENRING TIROL

Seit fünf Jahren arbeiten die engagierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bereits am Standort in der Weitau

– der offizielle Segen wurde jedoch erst jetzt nachgeholt. Bauzeit und Eröffnung waren nämlich von Corona geprägt.

„Obwohl wir sehr stolz und dankbar sind, dass wir eine ‚Corona-Baustelle‘ durchziehen konnten und unser neues Ge-

bäude wachsen durfte während vieles still stand, war die anschließende Eröffnung 2020 nur eine Schlüsselübergabe in kleinstem Rahmen. Neben dem Segen fehlte auch noch der ‚Herrgottswinkel‘ – darauf hat mich unser Standortleiter Josef Schaflechner bald nach seinem Dienstantritt aufmerksam gemacht“, so MR-Kitzbühel Obmann Hermann Huber. „So entstand die Idee, dies im Rahmen eines Jubiläumsfestes nachzuholen – Funktionäre und Mitarbeiter waren von der Idee begeistert“.

Dekan Neumayer spendete am Sonntag so nicht nur den Segen fürs Gebäude und alle, die darin arbeiten, sondern auch für das neue Kreuz und erbat ganz im Sinne der Anwesenden den Schutz vor Unwettern genauso wie vor Wolfsangriffen.

## VERSTEIGERUNGEN

RINDERZUCHT.TIROL

IMST, 16.09.2025 · BEGINN 10:00		ROTHOLZ, 17.09.2025 · BEGINN 09:30	
<b>BROWN SWISS</b>		<b>FLECKVIEH</b>	
8 Erstlingskühe	4 Kälber (1 Bio)	15 Stiere (2 Bio)	11 Kühe (1 Bio)
21 Kalbinnen (5 Bio)	1 Kuh	49 Kühe frisch (3 Bio)	146 Erstlingskühe (6 Bio)
<b>GRAUVIEH</b>		<b>BROWN SWISS</b>	
8 Erstlingskühe (1 Bio)	3 Jungkalbinnen	36 Erstlingskühe (5 Bio)	4 Kalbinnen
30 Kalbinnen (6 Bio)	9 Kühe	75 Erstlingskühe (1 Bio)	9 Kühe frisch
<b>ORIGINAL BRAUNVIEH</b>		<b>HOLSTEIN</b>	
11 Kalbinnen (1 Bio)	2 Kühe	<b>JERSEY</b>	
<b>FLECKVIEH</b>		<b>ORIGINAL BRAUNVIEH</b>	
1 Kalbin		2 Erstlingskühe	1 Jungkalb
<b>JERSEY</b>		<b>ORIGINAL BRAUNVIEH</b>	
2 Kalbinnen		1 Erstlingskuh	1 Kalbin
<b>NUTZTIERE</b>		<b>FLEISCHRINDER</b>	
1 Tier		2 Kalbinnen	1 Kuh frisch (1 Bio)
		<b>PINZGAUER</b>	
		1 Erstlingskuh	
		<b>NUTZTIERE</b>	
		28 Tiere (4 Bio)	

Ankaufsberatung und Treuhandankauf  
Sebastian Eder +43 664 8312566

Ankaufsberatung und Treuhandankauf  
Stefan Treichl (Bioberatung) +43 664 9260214 · Michael Geisler +43 664 6025980829

Rinderzucht Tirol eGen | Brixner Straße 1 | 6020 Innsbruck | KATALOGE: WWW.RINDERZUCHT.TIROL

Obmann Hermann Huber gab in seiner Rede nicht nur eine Rückschau auf die Bauphase und das Engagement der Funktionäre und Mitarbeiter für diesen Kraftakt, sondern auch auf das Entstehen der Maschinenringe im Bezirk, die durch niemand geringeren als den „Gründungsvater“ Dr. Erich Geiersberger angeregt wurden. Auch das soziale Engagement, das den Maschinenring auszeichnet, stand im Mittelpunkt der Grußworte.

Nationalrat und LK-Präsident Josef Hechenberger hob in seinen Grußworten den Willen zum wirtschaftlichen Erfolg, der den Maschinenring auszeichnet, genauso wie die Verantwortung, die für die Bäuerinnen und Bauern direkt in der Region übernommen wird, hervor. Maschinenring-Landesobmann Christian Angerer wiederum freute sich in seiner Ansprache über die wirtschaftliche Zusammenarbeit der Tiroler Maschinenringe – ist doch die Maschinenring Service reg. Gen.m.b.H. ebenfalls Partner der Investition in den neuen Standort.

Bundesobmann Franz-Xaver Broidl überbrachte die Grußworte des österreichischen Maschinenrings: „Es ist schön, dass es trotz aller negativen Nachrichten, die täglich über uns hereinprasseln, Anlässe wie diese gibt, an denen wir gemeinsam feiern können. Im Rahmen eines Festes, das die Stärke des Maschinenring zeigt – alle helfen zusammen, um ein gemeinsames Ziel zu erreichen.“

Standortleiter und Geschäftsführer Josef Schaflechner, der sich mit seinem Team federführend für die Organisation verantwortlich zeichnete, bedankt sich nochmals bei allen Partnern: „Mir ist es ein großes Anliegen, vor allem die Zusammenarbeit mit der Jungbauernschaft/Landjugend aus dem Bezirk hervorzuheben. Durch ihren Einsatz ist das Motto ‚Gemeinsam Stark von Generation zu Generation‘ erst voll zum Tragen gekommen. Die Jungbauern, unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, Funktionäre und Mitglieder – Herzlichen Dank an alle, die zum Gelingen beigetragen haben.“

## Flüchtige Gedanken

MONIKA STEINER

### Der Wolfszaun – ein Märchen

Das Märchen vom Wolf wurde aufgedeckt,  
das Märchen, das manche jetzt erschreckt:

Der Wolfszaun ist nicht effektiv,  
da ging wohl etwas völlig schief.

Mindestens einen Meter 20 soll er haben,  
mit Stromlitzen, so kann er nicht untergraben.

Strom stellt eine psychologische Barriere dar,  
so sind die Schafe nicht in Gefahr.

Soweit das Märchen, das Ende vom Gedicht:  
Wolfszäune versprechen, aber halten wohl nicht.

Das Ende des Märchens, das von der Beute:  
Wenn sie nicht gestorben sind, leben sie noch heute,

traumatisiert und schwer verletzt,  
vom Wolf verfolgt und grausam gehetzt.

Im schützenden Zaun, kein Entkommen möglich,  
das macht den Wolfszaun erbärmlich und kläglich.

## Landleben

ANDREAS BRUGGER, BEZIRKSOBMANN FORUM LAND KITZBÜHEL  
[bgm@brixen-thale.gv.at](mailto:bgm@brixen-thale.gv.at)

### Warum Österreich teurer ist als Deutschland und die EU

Die Debatte über die hohen Lebensmittelpreise in Österreich ist omnipräsent. Ein genauer Blick auf die Zahlen von Eurostat zeigt, dass Österreicher im EU-Vergleich tief in die Tasche greifen müssen, insbesondere für Grundnahrungsmittel wie Brot, Milchprodukte und Fleisch. Auch im direkten Vergleich zu Deutschland, einem unserer wichtigsten Handelspartner, sind die Preise spürbar höher. Doch woran liegt das? Ein wesentlicher Grund sind die unterschiedlichen Steuersätze. Während in Deutschland auf Lebensmittel ein reduzierter Mehrwertsteuersatz von 7 % gilt, liegt er in Österreich bei 10 % oder sogar 20 %. Diese steuerliche Differenz ist ein direkter Preistreiber. Darüber hinaus spielen auch strukturelle Unterschiede eine Rolle. Die österreichische Landwirtschaft ist oft kleinteiliger organisiert, was die



Produktionskosten pro Einheit erhöhen kann. Zudem sind die Lohnkosten in Österreich generell höher. Ein weiterer wichtiger Faktor ist der höhere Anteil an Bio-Produkten, der in Österreich erzeugt und konsumiert wird. Bio-Lebensmittel sind in der Regel teurer als konventionelle Produkte, was den Durchschnittspreis nach oben treibt. Auch die Kaufkraft in den Ballungsräumen Österreichs ist höher, was von den Handelsketten oft in höhere Preise umgesetzt wird. Obwohl die Inflationsraten in Österreich und Deutschland oft ähnlich waren, startete Österreich von einem bereits höheren Preisniveau. Dies hat die Preislücke weiter vergrößert. Ein tieferes Verständnis dieser Faktoren ist entscheidend, um mögliche politische Maßnahmen zur Entlastung der Konsumenten, wie eine mögliche Senkung der Mehrwertsteuer, sinnvoll zu diskutieren.

## VORSTELLUNG

## JB/LJ Schlaiten setzt ein Zeichen am Gipfel

Wir, die JB/LJ Schlaiten, haben ein außergewöhnliches Gemeinschaftsprojekt in luftiger Höhe zu seinem krönenden Abschluss gebracht: Auf 2.650 Metern Seehöhe wurde ein neues Gipfelkreuz errichtet – vier Meter hoch, 2,5 Meter breit, rund 200 Kilogramm schwer und aus robustem Lärchenholz gefertigt. Die Idee entstand bereits vor einiger Zeit. Zuerst schmiedeten wir Pläne, ehe wir das geeignete Holz auswählten. Dabei warteten wir bewusst auf den perfekten Mondschein, um das Lärchenholz zu schlagen – ein alter Brauch, der die Haltbarkeit des Holzes sichern soll.

Im Oktober 2023 war es dann endlich soweit und das handgefertigte Kreuz wurde per Helikopter auf den Berg geflogen. Die feierliche Einweihung musste zunächst wetterbedingt verschoben werden. Ursprünglich für 2024 geplant, konnten wir die Segnung des Kreuzes schließlich im Sommer 2025 nachholen – ein bewegender Moment für uns, unsere Unterstützer und zahlreiche Besucher. Das neue Gipfelkreuz ist nicht nur ein Symbol des Glaubens, sondern auch Ausdruck von Zusammenhalt und Einsatzfreude unserer Schlaitner Jugend.

## Brauchtum &amp; Tradition

Aufgrund unserer großen Verbundenheit mit den Bergen



Auf 2.650 Höhenmetern wurde das Gemeinschaftsprojekt „Gipfelkreuz“ realisiert.

treibt es uns jedes Jahr wieder hinauf, um unserer lang bestehenden Tradition, Herz-Jesu-Feuer entzünden, nachzugehen. Mit eigens angefertigten Fackeln bringen wir unsere Berge zum Leuchten. Anschließend verbringen wir einen gemütlichen Abend zusammen und am nächsten Morgen helfen alle gemeinsam beim Aufräumen.

## Zusammenhalt &amp; Gemeinschaft

Besonders stolz sind wir auf unseren ausgezeichneten Zusammenhalt. Egal um was es geht, jeder ist zur Stelle und packt mit an – sei es bei kirchlichen Veranstaltungen, Projekten oder Festen. Wir freuen uns auf alle zukünftigen Aufgaben!

JB/LJ Absam:  
Anmeldung zum Traktorpulling

Unter dem Motto „Ernte gut – alles gut“ lädt die Jungbauernschaft/Landjugend Absam von 19. bis 21. September herzlich zum Bezirkserntedankfest 2025 nach Absam ein. Neben einem abwechslungsreichen Programm steht ein Wettbewerb im „Traktorpulling“ am Programm. Interessierte finden weitere Info und das Formular zur Anmeldung unter dem QR-Code.



## TJB/LJ

## Erntedankfest am Heldenplatz

Vergangenes Wochenende fand am Wiener Heldenplatz das große ernte.dank.festival statt.

## NOTBURGA HEIM

Am Stand der Tiroler Jungbauernschaft/Landjugend konnten die Gäste Tiroler Kultur hautnah erleben: Perchten, Fahnschwingen sowie Einblicke in die Sonnwend- und Herz-Jesu-Tradition machten die Bräuche lebendig. Ein besonderer Höhepunkt waren die Naviser Goalschnöller, die mit ihren Vorführungen für Begeisterung sorgten.

Auch die Landwirtschaft kam nicht zu kurz. Mit einer „Kuh zum Melken“ der JB/LJ Schwoich, einem Entastungssimulator der LLA Rotholz, Tretraktoren von Lindner und einer Verkostung von feinsten

Käse-Spezialitäten der Biokäseerei Ackernalm präsentierte die TJB/LJ die Vielfalt und Innovationskraft der Tiroler Landwirtschaft. So wurde anschaulich gezeigt, wie viel Fachwissen, Arbeit und Leidenschaft in heimischen Lebensmitteln steckt.

Ein herzliches Dankeschön vonseiten der TJB/LJ gilt allen Helferinnen und Helfern, den Partnern und natürlich den vielen Besucherinnen und Besuchern, die dabei waren. Das Wochenende hat gezeigt, wie wichtig Begegnungen wie diese sind: Sie bringen Menschen zusammen, vermitteln Wissen und schaffen Wertschätzung für die heimische Landwirtschaft.



Die TJB/LJ beim ernte.dank.festival am Wiener Heldenplatz.



Zum Festakt gehörte auch das Fahnschwingen.



Mit viel Engagement vermittelten die Teilnehmer der TJB/LJ ihr Fachwissen.



Das Goalschnöllen verlangt viel Körpereinsatz.

## Lintrac Supercup: Tiroler Vierfach-Sieg auf Rieder Messe

Beim Lintrac Supercup-Finale auf der Rieder Messer vergangene Woche wurde in diesem Jahr viel Tirolerisch gesprochen. Die vier besten Traktorfahrer aus dem Alpenraum kommen allesamt aus Tirol. Die schnellste Zeit auf dem echten und dem virtuellen Parcours lieferte der Hochfilzener Dominik Baumann ab, unterstützt von seinem lautstarken Fanclub. Er benötigte insgesamt knapp 3 Minuten und 55 Sekunden und darf sich Supercup-Champion 2025 nennen. Felix Rauch erreichte mit 4 Minuten und drei Sekunden

Gesamtrennzeit Platz 2. Johannes Rimml fuhr mit 4 Minuten 46 Sekunden auf den dritten Rang. Martin Biechl kam mit 5 Minuten 01 Sekunden auf den vierten Rang. Zum großen Finale traten 29 Traktorenprofis an, in der gesamten Rennwoche waren rund 150 Fahrerinnen und Fahrer am Start.

Das Siegertrio freut sich über TracRent-Gutscheine: Baumann erhielt einen Gutschein im Wert von 5.000 Euro für eine Fahrzeugmiete aus der Lindner-Flotte, Rauch wurde mit 2.500 Euro und Rimml mit 1.000 Euro prämiert.



Dominik Baumann aus Hochfilzen siegte. Die weiteren Podestplätze sicherten sich Felix Rauch und Johannes Rimml.

## Jungbauern

KATHARINA MAIR, 2. LANDESLEITERIN-STELLVERTRETERIN TJB/LJ  
kmair12@gmail.com

### Altes schätzen, Neues gestalten

Vergangene Woche waren wir in Wien am Heldenplatz und haben Tirol beim ernte.dank festival des Ökosozialen Forums präsentiert. Dabei wurde deutlich, wie unterschiedlich die Sichtweisen sind: Viele Menschen in der Stadt verbinden Erntedank eher mit Nachhaltigkeit oder Ernährung – wenig Bewusstsein dafür, dass dahinter echte Arbeit auf den Feldern und lange Tradition steckt. Besonders bei den Kindern war es erschreckend, wie wenig sie darüber wissen, wie Lebensmittel entstehen und welche Rolle die Landwirtschaft dabei spielt.

Für uns in Tirol bedeutet Erntedank weit mehr. Hier weiß man noch, dass Landwirtschaft die Grundlage unserer Lebensmittel ist und dass Dankbarkeit gegenüber Natur und Bauern kein Selbstverständnis, sondern essenziell ist. Das Fest bleibt eng mit unseren Wurzeln



verbunden: Dankbarkeit für die Ernte, Pflege von Brauchtum und Gemeinschaft. Unsere Jugendlichen halten Brauchtum lebendig und bringen gleichzeitig aktuelle Themen und moderne Impulse mit ein. Mal ehrlich: Was wäre Erntedank ohne die Mitglieder der Tiroler Jungbauernschaft/Landjugend? Ihr seid es, die das Fest mit Leben füllen – beim Binden der Erntedankkronen, beim Schmücken der Kirchen, beim Planen der Umzüge und beim Gestalten der Festwägen. In den kommenden Wochen wird in Tirol wieder viel Herzblut sichtbar – alte Traditionen treffen auf neue Ideen. Erntedank schlägt Brücken zwischen Vergangenheit und Gegenwart – und zeigt, wie lebendig Brauchtum sein kann.

Ein riesiges Danke an alle, die mitgestalten und Tirol mit kreativ gestalteten Festwägen zum Strahlen bringt.



FOTO: BERND LEITNER - STOCK.ADOBE.COM

Besonders bei den  
Erstklässlern ist die  
Freude über den  
Schulbeginn meist  
groß.

# Endlich wieder Schule: Ferienmodus aus, Alltag an

Nach neun Wochen Ferien wird es wieder Zeit für Routinen, geregelte Tagesabläufe und fixe Schlafenszeiten. Davon profitieren sowohl Kinder als auch Erwachsene.

**ELISABETH ANGERER**

Die Sommerferien sind vorbei. Nach Wochen der Entspannung, Spontanität und „schauen wir mal, was der Tag so bringt“ ertönt in vielen Kinderzimmern wieder das nervige Piepsen des Weckers. Während Eltern tief durchatmen, weil endlich wieder Struktur einkehrt, trauern Kinder und Jugendliche noch dem Ferienfrühstück um halb zehn nach. Doch so schwer der Start auch fällt: Ein geregelter Schulalltag hat seine Vorteile für alle Beteiligten.

## Warum ein geregelter Alltag Gold wert ist

Ein fester Tagesablauf bringt Ruhe in den Familienzirkus. Besonders für jüngere Kinder ist es beruhigend, wenn Mahlzeiten, Lernzeiten und Spielpausen feste Plätze am Tag

einnehmen. Eltern berichten, dass ihre Kinder entspannter sind, wenn sie wissen, was kommt – und das gilt insgeheim auch für die Eltern selbst. Regelmäßige Schlafzeiten sind zwar weniger spannend als nächtliche Lagerfeuer, helfen aber enorm bei Konzentration und Laune. Und wer auf dem Land lebt, weiß: Ohne Plan geht nichts – weder die Fahrgemeinschaft zum Fußballtraining noch der Musikunterricht im Nachbarort.

## Neue Routinen für jedes Alter

Für Volksschüler bedeutet „Alltag“: Brotdose packen, Ranz schnallen, Bus erwischen – und das alles vor acht Uhr morgens. Erstklässler müssen sich erst an neue Abläufe wie das Erledigen der Hausaufgaben und Lernen für die nächste Ansage gewöhnen.

Mittelschüler stehen vor volleren Stundenplänen und vielen Tests und Schularbeiten. Selbstständiges Arbeiten wird gefordert. Hier helfen feste Lernzeiten und bewusst eingeplante Pausen – sonst bleibt vom Nachmittag nur noch Mathe übrig.

Studierende starten zwar oft später ins Semester, jonglieren aber zwischen Vorlesungen, Nebenjobs und WG-Pflichten. Wer denkt, das sei entspannt, sollte sich mal die Kursanmeldungen an der Uni anschauen.

## Auch Lehrer brauchen einen Neustart

Nicht nur Kinder und Eltern müssen sich umstellen. Lehrkräfte polieren Klassenzimmer auf, planen Projekte und entstauben Lehrpläne. Besonders an ländlichen Schulen, wo sich jeder kennt und Lehrer oft ganze Familiengenerationen be-

gleiten, ist der Schulstart wie ein Wiedersehen mit Freunden. Das macht es leichter, individuell auf Kinder einzugehen – und mit einem Augenzwinkern durch den September zu kommen.

## Mehr als nur Schule: Ein Dorf wacht auf

Schule bedeutet nicht nur Lernen, sondern auch Leben: Freundschaften auffrischen, Neues ausprobieren, Pläne schmieden. Mit dem Schulstart erwachen auch Vereine, Musikschulen und Jugendgruppen – das Dorf lebt auf. So schwer der Abschied von den Ferien ist: Ein strukturierter Alltag bringt Halt, Gemeinschaft und ein bisschen Ordnung in das bunte Chaos des Familienlebens. Und mal ehrlich – irgendwann freut sich sogar das verschlafenste Kind auf den Pausenhof.

## Sprechtage – Rechtsabteilung

Der Tiroler Bauernbund stellt seinen Mitgliedern eine kostenlose Rechtsberatung zur Verfügung.

Terminvereinbarungen sind erforderlich: Für Rechtsauskünfte in Innsbruck (Mag. Egger/Mag. Perkhofer) unter Tel. 0512/59 900 mit DW 17 oder DW 40 und für die Sprechtage in den Bezirken bei den Bezirkslandwirtschaftskammern.

**Folgende Sprechtage werden demnächst abgehalten:**

**Mittwoch, 17. September:**  
Landeck, Bezirkslandwirtschaftskammer (Mag. Perkhofer)

**Dienstag, 23. September:**  
St. Johann i. T., Bezirkslandwirtschaftskammer (Mag. Egger)

**Mittwoch, 24. September:**  
Wörgl, Bezirkslandwirtschaftskammer (Mag. Perkhofer)

**Dienstag, 30. September:**  
Lienz, Bezirkslandwirtschaftskammer (Mag. Egger)

**Mittwoch, 1. Oktober:**  
Reutte, Bezirkslandwirtschaftskammer (Mag. Perkhofer)

**Dienstag, 7. Oktober:**  
Rotholz, Bezirkslandwirtschaftskammer (Mag. Egger)

**Mittwoch, 8. Oktober:**  
Imst, Bezirkslandwirtschaftskammer (Mag. Perkhofer)

**Mittwoch, 15. Oktober:**  
Landeck, Bezirkslandwirtschaftskammer (Mag. Perkhofer)

**Dienstag, 21. Oktober:**  
St. Johann i. T., Bezirkslandwirtschaftskammer (Mag. Egger)

**Mittwoch, 22. Oktober:**  
Wörgl, Bezirkslandwirtschaftskammer (Mag. Perkhofer)

## Ärzte

**Wochenend- und Feiertagsbereitschaftsdienste:**

**Sprengeärzte**

**Innsbruck-Stadt:**  
0512/36 00 06  
Alle anderen: 141  
[www.aektiro.at/bereitschaftsdienste](http://www.aektiro.at/bereitschaftsdienste)

**Zahnärzte**

05 05 11/6020  
[tiroler.zahnarztchamber.at](http://tiroler.zahnarztchamber.at)

**Tierärzte**

**Großtiere:**  
[www.tirol.gv.at/gesundheitsvorsorge/veterinaer/wochenenddienste/](http://www.tirol.gv.at/gesundheitsvorsorge/veterinaer/wochenenddienste/)

**Kleintiere:**

0 676/88 508 82 444  
[www.tierarzt-notdienst.tirol](http://www.tierarzt-notdienst.tirol)

## Termine

**Innsbruck: Kraut & Knolle – Gemüsemarkt,** 12. bis 14. September, 9 bis 16 Uhr, Marktplatz

**Mieming: Tauschbazar,** 13. September, 13 bis 17 Uhr, Kulturstadl Untermieming

**Innsbruck: Schloss Ambras – Kinderführung „Von Rittern und Helden“,** 13. September, 14.30 Uhr, ab 5 Jahre

**Brixen i. Thale: Hallenfest und Fahrzeugweihe der Freiwilligen Feuerwehr,** 13. September, 17 Uhr

### Blutspende-Termine

**Thiersee:** 11. September, 16 bis 20 Uhr, Turnsaal VS Vorderthiersee

**Niederndorf:** 14. September, 15 bis 20 Uhr, Alte Turnhalle

**Kössen:** 15. September, 15 bis 20 Uhr, Veranstaltungszentrum Kaiserwinkl

**Oberau:** 16. September, 14.30 bis 20 Uhr, Mittelschule

**Innsbruck:** 17. September, 16 bis 20 Uhr, Tirolkliniken – Blutbank

**Strassen:** 17. September, 17 bis 20 Uhr, Kultursaal

**Tux:** 18. September, 16 bis 20 Uhr, Schulhaus

### Jungbauern-Termine

**Aldrans: Jungbauernball,** 13. September, 20 Uhr, „Stark und Bearig“, Gemeindesaal

**Silz: Jungbauernball,** 13. September, 20 Uhr, „Volksbeat“, „FFREZER“, Gemeindesaal

**Innernavis: Jungbauernball,** 13. September, 20 Uhr, „Die Bergmänner“, Gasthof KIWI

**Flauring: Jungbauernball,** 13. September, 20.30 Uhr, „Jungen Mundewurzen“, „DJ FLOW“, Gemeindezentrum

**Schowich: Sautrogrennen,** 14. September, 9 Uhr, Bananensee, 3 Personen/Team von, Anmeldung: [www.landjugend-schowich.at](http://www.landjugend-schowich.at)

**Weitere Termine:** [www.tjblj.at](http://www.tjblj.at)

## Suchbild – Finde die fünf Fehler im unteren Bild



Sie suchen noch? Hier finden Sie Hinweise: 1. Verschluss | 2. Lederriemen | 3. Schultüte | 4. Lampe | 5. Reifen

WEIL MAN DAS  
**Paradies**  
ZUHAUSE HABEN KANN.

**OBSTBAUMAKTION**

STATT € 45,- JETZT NUR € 29,90

EINE BEREICHERUNG FÜR IHREN GARTEN:  
Apfel, Birne,  
Kirsche, Zwetschke,  
Marille, Vogelbeere,  
Quitte uvm.

VERSCHIEDENE EDELSORTEN VORRÄTIG

VOM 08. BIS 31.09.2025  
SOLANGE DER VORRAT REICHT!

**GARTENBAU Kerschdorfer** **Blume & Garten KERSCHDORFER**

**Gartenbau Kerschdorfer** **„Blume & Garten“ Martin Kerschdorfer**

Stumm · Wälscherweg 7 · T. 05283 27260  
Ried · Kirchweg 3 · T. 0664 8586528  
Jenbach · Achsenseestraße 34 · T. 05244 62252

Ramsau · Talstraße 46 · T. 05282 27260  
Mayrhofen · Scheulingstraße 389 · T. 0660 3706166

[www.gartenbau-kerschdorfer.at](http://www.gartenbau-kerschdorfer.at)  
[www.blumeundgarten.at](http://www.blumeundgarten.at)

## Tiroler überzeugten bei Bundesmeisterschaft der Noriker



Die Mannschaft der Sprungreiter aus Tirol.

Am letzten Augustwochenende wurden am Gmoagut (Reit- und Fahrstall Familie Kendlbacher) in Saalfelden die Bundesmeisterschaften der Noriker in den Disziplinen Dressur und Springen ausgetragen. Acht Tiroler Reiterinnen waren am Start. Die Veranstaltung wurde am Freitagabend mit einer Flaggenparade aller Bundesländer eröffnet. Der Samstag stand im Zeichen der Dressur: In der Allgemeinen Klasse traten 33, in der Juniorenklasse 9 Starter an. Marina Schwemberger gewann zwei Teilbewerbe und sicherte sich damit den Bundesmeistertitel in der Junioren-Einzelwertung Dressur. In der Mannschaftswertung belegte Team

Tirol 1 mit Marina Schwemberger, Daisy Schoner, Michaela Mikula und Sonja Eder Platz 3. Team Tirol 2 mit Daniela Martin, Indira Gruber, Carina Egger-Siber und Anna Halaus wurde Siebte. Am Abend fand der traditionelle Bundesländerabend statt.

Am Sonntag folgten die Springbewerbe. Die Tiroler Mannschaft mit Daniela Martin, Marina Schwemberger, Carina Egger-Siber und Anna Halaus erreichte Platz 3.

Den Abschluss bildete ein gemeinsamer Aufmarsch aller Teilnehmerinnen und Teilnehmer mit Standarten sowie die Ehrung der Meisterinnen und Meister.

## Bio-Bergbauernfest bestens besucht

Bei bestem Spätsommerwetter verwandelte sich die Haller Altstadt am Samstag in eine Genussmeile der besonderen Art. Tausende Besucherinnen und Besucher strömten zum 23. Bio-Bergbauernfest, das erstmals am Marktanger und in der Bachlechnerstraße stattfand. Unter dem diesjährigen Schwerpunkt „Tiroler Bio-Getreide“ präsentierten 19 Bio-Bäuerinnen und -Bauern ihre Produkte in BIO AUSTRIA-Qualität. „Das Bio-Bergbauernfest ist ein lebendiges Schaufenster für Regionalität und nachhaltige Landwirtschaft. Die Resonanz



Preisgekrönt für den schönsten Stand: Der Psychosoziale Pflegedienst Absam mit der Arbeitsinitiative „Kräuterfeld“.

zeigt, wie sehr die Menschen diese Werte schätzen“, betonte Björn Rasmus, Geschäftsführer der Genossenschaft Bioalpin.

# Gelebte Regionalität ist ein Gewinn für alle

Fleisch – Qualität – Tirol: Mit diesen drei Worten identifiziert sich Familie Mayr mit ihrem Lebensmittelproduktionsbetrieb in Natters.

Bereits 1994 gründete Josef Mayr das Fleischhandelsunternehmen, damals noch in einem Mietgebäude in Innsbruck. 2002 erfolgte der Bau des Fleischzerlegebetriebs in Natters, welcher sieben Jahre später zu einem Schlachtbetrieb mit EU-Zulassung ausgebaut wurde. Dabei wurde der Fokus auf die Einführung eines stressfreien Schlachtverfahrens gelegt, das höchsten ethischen Standards entspricht. Dieses Verfahren, bekannt als Humanschlachtung, stellt sicher, dass die Tiere in einer möglichst ruhigen und stressfreien Umgebung geschlachtet werden.

Dadurch können wichtige Qualitätsparameter wie der pH-Wert und die Leitfähigkeit des Fleisches Spitzenwerte erreichen. Dies bedingt nicht nur die hohe Qualität der Produkte, sondern markiert auch einen bedeutenden Fortschritt in Richtung einer verantwortungsvollen und ethischen Fleischproduktion. „Regionalität nimmt bei uns einen hohen Stellenwert ein, denn sie ist ein Gewinn für Bauern, Tier, Umwelt und Endverbraucher. Durch den regionalen Kreislauf kann mit dem



Insgesamt 25 Mitarbeiter unterstützen Familie Mayr.

einzigartigen ‚Tirol Mitte Bonus‘ ein Höchstpreis für Landwirte erzielt werden. Rinder und Schweine werden direkt vom Bauern erworben, für den Markt kategorisiert und gleich in der richtigen Sparte veredelt. Geringe Transportwege reduzieren Stress für die Tiere und sind besser für die Umwelt“, weiß Matthias Mayr, der sich um die Produktion sowie um die Veredelung von Fleisch kümmert.

## Fokus auf Nachhaltigkeit

Im März 2023 wurde ein neues Produktionsgebäude für Verarbeitung und Veredelung in Betrieb genommen. Um der Ver-

antwortung gegenüber der Umwelt gerecht zu werden, wurde vollständig auf fossile Energieträger verzichtet. Stattdessen wird nun auf erneuerbare Energien gesetzt: Eine moderne Biomasseanlage, die mit Hackgut betrieben wird sowie eine leistungsstarke 300 kW Photovoltaikanlage liefern den Großteil des Energiebedarfs des Betriebs. Das Kühlsystem wurde ebenfalls grundlegend modernisiert. Es arbeitet nun mit einem natürlichen, FCKW-freien Kältemittel, das nicht nur effizienter, sondern vor allem klimaneutral ist. Diese Umstellung ermöglicht es, nicht nur etwa 35 % der Energiekosten zu sparen, sondern auch

die Emissionen um beeindruckende 90 % zu reduzieren.

## Gold für Tiroler Produkte

Neben den Vorteilen für die Umwelt bietet der neue Produktionsbetrieb durch Mechanisierung und Modernisierung große Arbeitserleichterungen für die 25 engagierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Gleichzeitig konnten die Produktionsabläufe optimiert und so die Produktionskapazität gesteigert werden. Dabei steht stets der respektvolle Umgang mit Lebensmitteln im Fokus. So wurde das Ziel gesetzt, die Tiere vollständig zu verwerten und sämtliche Teile bestmöglich zu nutzen.

Zusätzlich zum bisherigen Frischfleisch bietet der Betrieb seit dem Umbau auch Wurstwaren und Speck von A bis Z an. Stolz ist Familie Mayr, dass die Qualität ihrer Produkte auch die Preisrichter der Frankfurt International Trophy 2025 überzeugte. Bauernschinken, Frankfurter und die Tiroler Bergwurst von Mayr Fleisch wurden jeweils mit einer Goldmedaille ausgezeichnet. Eine besondere Ehre erhielt der Bauchspeck, der neben der Auszeichnung Großes Gold zusätzlich als bestes österreichisches Produkt in seiner Wettbewerbskategorie prämiert wurde. Stets mit dem Ziel, eine Qualitätslinie von der Landwirtschaft bis hin zum Endverbraucher zu etablieren, werden mittlerweile mehr als 20.000 Schlachtungen im Jahr verarbeitet.

## Agrarwetteranalyse für Tirol

Stand: 07.09.2025

Zur Verfügung gestellt durch die



ÖSTERREICHISCHE HAGELVERSICHERUNG

Wir sichern, wovon Sie leben.

Tagesaktuell und quadratkilometergenau: Das beste Agrarwetter des Landes gibt's auf [hagel.at/agrarwetter](https://hagel.at/agrarwetter)



Ort	Niederschlagssumme			Temperaturabweichung September zu 10 Jahres Ø	Hitzetage (> 30° C) seit 1.5.	
	seit 1.1. heuer	seit 1.1. 10 Jahres Ø	letzte Woche		heuer	10 Jahres Ø
Innsbruck	612 mm	674 mm	20 mm	-1°C	28	30
Landeck	531 mm	573 mm	14 mm	-2°C	25	22
Kitzbühel	873 mm	957 mm	17 mm	0°C	17	13
Lienz	583 mm	632 mm	10 mm	0°C	25	20

Daten: GeoSphere Austria

## California und KWS Keitum im Vormarsch

Siegfried, Thalamus, Ethan und der langjährig bewährte Barok sind seit vielen Jahren eine fixe Größe im Sortenportfolio der Probstdorfer Saatzucht und auf den Feldern der heimischen Mahl- und Futterweizenproduzenten. Die Entwicklung geht natürlich weiter: Mit dem Mahlweizen California und dem Ertragsweizen KWS Keitum haben sich zur Ernte 2025 zwei neue Sorten in der Praxis bestens bewährt und stehen ab nun für den breiten Anbau in Oberösterreich zur Verfügung.

Der neue Mahlweizen California reift deutlich früher ab, ist standfest und von der Qualität mit Thalamus und Siegfried vergleichbar (BQG 4). Vom Habitus ist California dem alten, langjährig bestens bewährten Pedro sehr ähnlich. Gegenüber den Blatt- und Ährenkrankheiten zeigt California ein überwiegend ausgeglichenes Toleranzniveau. Von der Backqualität reiht sich California in die Gruppe mit Ernestus, Siegfried und Thalamus ein. Vom Düngungsmanagement sollte jedoch die Spätgabe bei California etwas höher angesetzt werden. Erste Saatgutmengen stehen für den Herbstanbau bereits zur Verfügung.

Neben hohen Ertragsleistungen überzeugt der blattgesunde Thalamus mit überdurchschnittlichen Hektoliterwerten nahezu auf dem Niveau der

Qualitätsweizensorten. Bei den Veredlern führt eigentlich kein Weg an KWS Keitum vorbei. Die meistvermehrte Futterweizensorte Deutschlands überzeugt mit enormen Kornträgen und guten Toleranzen gegenüber Mehltau-, Rost- und Fusariuminfektionen. KWS Keitum bildet somit mit dem mittelfrühen Ethan ein starkes Duo im Futterweizensegment.

Für die gezielte Qualitätsweizenproduktion in den Feucht- und Übergangslagen ist Monaco eindeutig die erste Wahl. Das bestätigen die Versuchsergebnisse der Landwirtschaftskammer (siehe Hargelsberg) und der AGES. Monaco verfügt über stabile Hektolitergewichte und eine außergewöhnliche Fusariumtoleranz. Er reift mittelfrüh ab, ist enorm standfest und überdurchschnittlich fusariumtolerant. Bei den Blattkrankheiten zeigt Monaco gute Toleranzen gegenüber Mehltauinfektionen und eine mittlere Gelbrostanfälligkeit.

Bei Braunrost besteht eine etwas höhere Sensibilität, darauf ist im Fungizidmanagement Rücksicht zu nehmen. Qualitativ glänzt Monaco mit einer ausgeprägten Auswuchstoleranz, höchster Fallzahlstabilität und besten Werten beim Hektolitergewicht und der Mehlausbeute.

[www.probstdorfer.at](http://www.probstdorfer.at)  
FIRMENMITTEILUNG



California vereint Ertragsvermögen mit agronomischen Eigenschaften.

## Schlagkräftige 12,5-Meter-Scheibenegge

Mit hoher Flächenleistung und geringen Nutzungskosten soll die Terradisc HT 12000 von Pöttinger punkten. „Für Stoppelbearbeitung oder Saattbettbereitung, bei schweren, trockenen Bedingungen oder bei vielen Ernterückständen sorgt sie zuverlässig für beste

Durchmischung“, erklären die Produktexperten. Die gezogene, horizontal geklappte Scheibenegge ist für Traktoren zwischen 450 und 720 PS konzipiert. Mit ihrer Arbeitsbreite von 12,5 Metern ergänzt sie die Terradisc 8001 T und 10001 T mit acht bzw. zehn Metern Arbeitsbreite.



Die Terradisc HT 12000 ist für Traktoren zwischen 450 und 720 PS ausgelegt.

## Weltzentrum der Haflinger Pferde lädt zum Auktionswochenende

Sie suchen Haflinger Pferde für Zucht, Sport oder den Freizeitbereich? Besuchen Sie die 59. Haflinger Stutfohlenauktion am 27. September, Beginn 10 Uhr, am Fohlenhof Ebbs.

Haflinger Stutfohlen aller sieben Blutlinien, eingeteilt in Zuchtwertklassen, werden bei der Versteigerung einem internationalen Käuferpublikum präsentiert und verkauft. So trifft sich jährlich nicht nur das „Who is who“ der Haflingerszene am Fohlenhof Ebbs, sondern auch Pferdefreunde, Liebhaber und Gönner des weißmähnigen Pferdes.

Das moderne Tiroler Haflinger Pferd ist die wohl vielseitigste Pferderasse der Welt und mit seinen hervorragenden Charaktereigenschaften auch der perfekte Freizeit- und Sportpartner. Auf der Auktion bieten wir durch die unterschiedlichen Verkaufsklassen für jeden Einsatzbereich hervorragende Foh-

len in gewohnter Qualität. Sonntag, 28. September 2025 (Eintritt frei): Nach der Generalversammlung der HWZSV finden ab 11 Uhr öffentliche Fach- und Schulungsvorträge statt bevor um 13 Uhr zum Abschluss die Weltsieger- und Weltreserve-sieger der Haflinger Weltausstellung präsentiert werden.

Weitere Infos zur Veranstaltung unter [www.haflinger-tirol.com](http://www.haflinger-tirol.com)  
FIRMENMITTEILUNG



Wer Qualitätspferde kaufen möchte, kauft in Tirol.

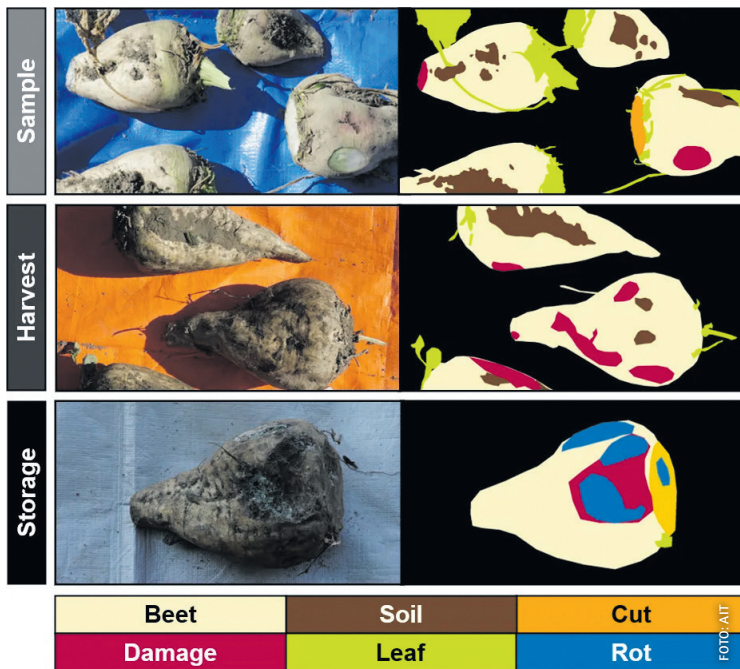
# KI prüft Zuckerrüben

Das Austrian Institute of Technology (AIT) präsentiert mit „SemanticSugarBeets“ ein KI-Verfahren zur automatisierten Qualitätsbewertung von Zuckerrüben.

**K**ernstück des Projektes ist ein öffentlich zugänglicher Bilddatensatz mit rund 3.000 Zuckerrüben und über 950 hochauflösenden Bildern. Diese wurden unter unterschiedlichen Umgebungsparametern sowie in drei Prozessstufen aufgenommen: manuelle Ernte, maschinelle Ernte und Lagerung nach 90 Tagen.

## Hohe Genauigkeit

Die von den Forschenden entwickelte, zweistufige Analyse kombiniert eine effiziente Erkennung einzelner Zuckerrüben mit einer automatischen Maskierung von Bereichen, die etwa Blattreste, Schnittflächen oder Fäulniszonen enthalten. Die



Aufnahmen von Zuckerrüben und Auswertung per KI

Methode soll eine Erkennungsgenauigkeit von 98,8 Prozent für die Rübenfassung und 64 Prozent für die Zuordnung einzelner Qualitätsparameter bieten. Darüber hinaus ermöglicht das System eine realistische Abschätzung der Masse einzelner Zuckerrüben, erklärt man beim AIT.

## AIT lädt zur Weiterentwicklung ein

Künftig soll das Projekt um weitere Umweltbedingungen und andere Feldfrüchte wie Karotten oder Kartoffeln erweitert werden. Forschende und Unternehmen seien eingeladen, die öffentlich zugänglichen Modelle und Datensätze zu nutzen und gemeinsam weiterzuentwickeln.

# Besser als jeder Kuhhandel

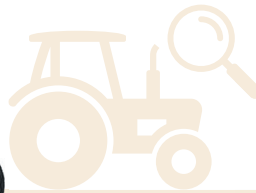
## Kleinanzeigen kostenlos

online stellen oder gleich für Print dazubuchen. Das geht mit der Kleinanzeigenbank auf der BauernZeitung-App oder unter [www.bauernzeitung.at](http://www.bauernzeitung.at). Ob kaufen oder verkaufen – alles ist möglich.

## BauernZeitung-App herunterladen, E-Scooter gewinnen



Bis 30. September 2025  
**E-Scooter Pure Air<sup>4</sup>**  
 im Wert von € 599,-  
 zu gewinnen  
 Teilnahme in der App.



**PARTNERSUCHE**

**Sandra, 49 J**, fescche KS, würde gerne wieder Ihr Leben mit einem treuen Partner teilen. 0664/88262264, [www.liebeundglueck.at](http://www.liebeundglueck.at)  
Stmk./25K00206

**Angelika 40+** würde gerne glücklich mit einem lieben Partner in eine gemeinsame Zukunft gehen. 0664/88262264, [www.liebeundglueck.at](http://www.liebeundglueck.at)  
Stmk./25K00184

**Sportlicher, schlanker NR**, 62 J., liebe Natur und Tiere. Suche eine Partnerin zwischen 50 - 60 Jahre. Melde dich! 0660/2966839. Tirol/25K00202

**Sabine, 53 J.** ein Sonnenschein, hat die Kinder außer Haus und wieder Zeit für die große Liebe. 0664/8826226, [www.liebeundglueck.at](http://www.liebeundglueck.at)  
ÖÖ/25K00207

**Deutschsprachige Ehevermittlung** österreichweit, Ungarinnen, Asiatinnen, Slowakinnen, Intercontact: 0664/3085882. ÖÖ/25K00010

**Angelika 40+** würde gerne glücklich mit einem lieben Partner in eine gemeinsame Zukunft gehen. 0664/88262264, [www.liebeundglueck.at](http://www.liebeundglueck.at)  
Stmk./25K00183

**PACHT**

**Heurigenlokal, 80** Sitzplätze mit Terrasse und schönem Gastgarten sucht ab 2026 Nachpächter, St. Pölten, 0664/4610856. NÖ/25K00043

**Suche Haus**, Hausetage oder Bauernhaus, bis 1.200 m Seehöhe, langfristig zu mieten. Gerne Mithilfe bei Anwesen oder Pflege, 0699/11323954. ÖÖ/25K00208

**Landwirtschaftliche Flächen** gesucht: Landwirtschaftlicher Betrieb sucht Anbauflächen zur Pacht. Im Bereich der Inntalfurche. Auch Tauschflächen möglich. Kontakt unter: [office@schotthof.at](mailto:office@schotthof.at) oder telefonisch unter: 05223/492800. Tirol/25K00084

**Berghütten gesucht!** Erfolgreiches Hüttenverzeichnis sucht laufend Berghütten zur Vermietung an Urlauber. Mieteinnahmen mind. 25.000,- € im Jahr, +43660/1526040, [www.huettentland.com](http://www.huettentland.com)  
Tirol/25K00056

**REALITÄTEN**

**Acker, Grünland**, Wald und Bauernhöfe gesucht. AWZ: Agrarimmobilien.at, 0664/5674099. NÖ/25K00205

**Bezirk Lilienfeld:** 22 ha Wald- u. Grünland, AWZ: Agrarimmobilien.at, 0664/5674099. NÖ/25K00204

**Ackerflächen, Gutsbesitzungen** jeglicher Art und Größe kauft Stiftung! [info@nova-realtaeten.at](mailto:info@nova-realtaeten.at), 0664/3820560. NÖ/25K00170

**Eingezäuntes Freilandgrundstück** Nähe Seefeld zu verkaufen, ca. 1,7 ha. Zuschriften an: [grundstueckverkauf1@gmx.at](mailto:grundstueckverkauf1@gmx.at)  
Tirol/25K00166

**Forst-/Jagdbesitz, 150** ha, in Kärnten, Bezirk St. Veit/Glan zu verkaufen! [info@nova-realtaeten.at](mailto:info@nova-realtaeten.at)  
Ktn./25K00172

**Dringend**

**Dringend gesucht!** Hütten, Häuser, Ferienwohnungen. Wir sind Europas größter Ferienhausvermittler und suchen Mietobjekte in ganz Österreich zur wochenweisen Vermietung an unsere Feriengäste. Informationen unter 0512/344490 oder [www.novasol.at/vermieter](http://www.novasol.at/vermieter)  
Tirol/25K00055

**Verkaufe Ackerfläche** Nähe Waizenkirchen/Stroheim, 1,37 ha, 155.000,- €, Franz Ammerstorfer MA, RE/MAX Eferding, 0664/75052265. ÖÖ/25K00144

**DIREKT-VERMARKTUNG**

**Edelkastanien Containerbäume**, ertragreiche, großfruchtige Sorten in Top-Qualität zum Abgeben, 0664/88538255. Stmk./25K00225

**Selchfleischbauern – Surspritze**, 8 und 11 Nadeln, plus Reparaturen und Ersatzteile, 0664/1030121. NÖ/25K00149

**Edelkastanien Containerbäume**, ertragreiche großfruchtige Sorten in Topqualität, günstig abzugeben, 0664/88538255. NÖ/25K00186

**WEINBAU**

**Verkaufe NB.** RG. WB. ME. GT. Trauben oder Most ab 500kg/l, Baden bei Wien, 0664/3032802. NÖ/25K00201

**Lesewagen** zu verkaufen, 0676/5451198. NÖ/25K00198

**Verkaufe Weintrauben**, Weißburgunder, 0664/3365610. NÖ/25K00142

**Verkaufe Weintrauben** (GV, MT, CH, WR, ZW), 0664/3689753. NÖ/25K00009

**TIERMARKT**

**Verkaufe Ponys und Esel**, 0680/3380633. Vbg./25K00197



**LED-Stallbeleuchtung, ammoniakbeständig:** mit 5 Jahre Garantie; höchste Stromersparung; zu Bestpreisen, [www.farm-led.at](http://www.farm-led.at), 06235/20689-0  
Sbg./25K00177

**FV-Kühe, Rinder**, bio, mit Horn, zu verkaufen, 0664/73460386. Tirol/25K00212

**Reinrassige Berner Sennen Welpen** zu verkaufen, 0664/2111754. Tirol/25K00146

**Verkaufe für Haflingergespann**, Doppelspanniges-Geschirr, 1A-Zustand, 0676/5710026. Tirol/25K00140

**Hybridjunghennen**, auch bio, schon die ersten Eier anbei, volles Impfprogramm, ab sofort stark verbilligt, freie Hauszustellung. Josef Holzmeister, Trieben, 0676/3542571 oder 0676/3542572. Tirol/25K00059

**Trapezprofil-Aktion**

**Isolierpaneele, Baustahlgitter**, I- u. U-Träger, Form- u. Rundrohre, Flach- u. Winkelstahl, Laufschienen, PVC-Rohre ... [www.eisen-hofer.at](http://www.eisen-hofer.at), 07273/8864. ÖÖ/25K00173

**Kaufe Schlachtvieh**, Pferde und Lämmer. Fa. Pfanner Viehhandel, 0664/5305304 oder 0664/2066515. Tirol/25K00048

**Verkaufe Neukarapstute**, 4jährig, mit Deckschein. 03534/8249. Stmk./25K00224

**Suche Jungrinder** und Schlachtvieh (besonders Kühe) Fa. Schalk, Tel.: 03115/3879. Stmk./25K00222

**Kaufe BIO** und konventionelle Schlachtlämmer, Altschafe und Ziegen zu Tageshöchstpreisen gegen Barzahlung, 0660/7169266. NÖ/25K00072

**Kaufe BIO-Mastvieh**, Rasse, Geschlecht und Alter egal. Selbstabholung und sofortige Barzahlung. Die Tiere werden am eigenen Betrieb gemästet und in der hofeigenen Schlachtung geschlachtet. Preis nach Absprache, 0660/7169266. NÖ/25K00071

**Schöne Fresser** - zinsfrei bis Mastende, weiblich, männlich (auch Ochsen), entwöhnt und schutzgeimpft (auch BIO) 0664/2441852 (Fa. Schalk) Sofortzahlung selbstverständlich auch möglich! Stmk./25K00221

**FUTTERBÖRSE**

**Stroh-Pellets auf Lager**, 1 kg Pellets saugt bis zu 4 l Wasser, zur Fütterung als Rohfaser geeignet. Lose oder im BigBag, Ø 16 mm, nahezu staub- und keimfrei. Direkt vom Erzeuger. Tel. +437242/51295, WhatsApp: +43678/6804848, [office@steinwendner.at](mailto:office@steinwendner.at), [www.steinwendner.at](http://www.steinwendner.at) ÖÖ/25K00187

**Verkaufe Stroh** in Quaderballen, hallengelagert mit Zustellung, kurz 26 Messer, fein 51 Messer oder supersaugfähig – gehäckselt, Hubmayer Agrar, 0664/2103853. NÖ/25K00167

**Verkaufe Stroh**, in jeder Ballenform, geschnitten oder Feinstroh, extrem saugfähig, sowie Heu, Grummet, Silageballen u. Maissilageballen, auch in bio erhältlich, mit Zustellung, 02754/8707. NÖ/25K00163

**Verkaufe Heu & Stroh**, nur Spezialware, LKW-Zustellung, 0664/4842930. ÖÖ/25K00179

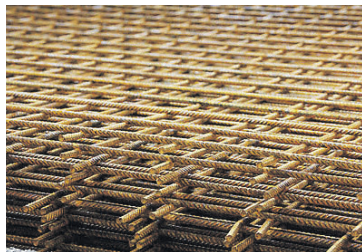
**Verkaufe BIO-Klee gras-Silageballen**, 0664/4211150. NÖ/25K00078

**Verkaufe Stroh** geschnitten, gehäckselt oder gemahlen in jeder Ballenform, Hallengelagert, sowie Heu, Grumet, Luzerne und Silageballen, alles auch in bio erhältlich mit Zustellung, Fa. Pirabe, 02754/8707. NÖ/25K00070

**Verkaufe Stroh** in Quaderballen, mit Zustellung, kurz 26 m, fein 51 m oder super saugfähig – gehäckselt. Hubmayer Agrar, 0664/2103853. NÖ/25K00066

**Verkaufe Heu** und Stroh, Spezialware, LKW-Zustellung, 0664/4842930. Tirol/25K00057

„Verkaufe“ Stroh in Quaderballen, mit Zustellung, kurz 26 m, fein 51 m oder super saugfähig, gehäckselt. Hubmayer Agrar, 0664/2103853. Stmk./25K00220



## Baustahlgitter-Aktion

Isolierpaneele, Trapezprofile, I- u. U-Träger, Form- u. Rundrohre, Flach- u. Winkelstahl, Laufschienen, PVC-Rohre... www.eisen-hofer.at, 07273/8864. OÖ/25K00169

Verkaufe „Stroh“ in jeder Ballenform, kurz geschnitten, gehäckselt oder Feinstroh, Heu, Grummet, Silage- u. Maisballen, auch BIO mit Zustellung, 02754/8707. Stmk./25K00217

Heu (ab 0,14 €/kg), Stroh (auch Häckselstroh), Siloballen (auch BIO), liefert Franz, +49/171/9722365. Tirol/25K00203

Heu, Stroh, Strohmehl, Biertreber, Strohpellets, Sauter Agrar, +49/7343/96050. Tirol/25K00060

Heu und Stroh, Lieferung frei Hof. Löffler, Leutasch, 0664/5138127. Tirol/25K00051

Heu, Grummet, Stroh, Maisballen auch bio, liefert Fa. Datzer, 0049/899035294, www.datzer.bayern Tirol/25K00050

## FORST UND HOLZ

Kaufe Altholz (zahle Höchstpreise), Stadlbretter, Böden, Balken. fichtner@holz-furnier.at, 0664/8598176 oder 07246/7781. OÖ/25K00165

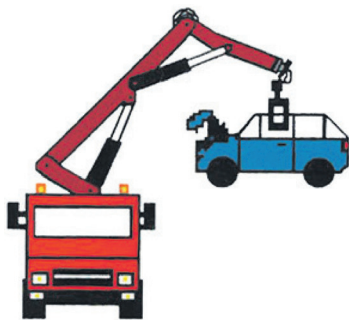
## KRAFTFAHRZEUGE

### AUTOANKAUF

AUTOANKAUF Kaufe alle Geländewagen & PickUp, zahle Höchstpreise! Zustand und Pickerl egal, Barzahlung und Abholung. 0664/6563590. Stmk./25K00213

### Kaufe Allradautos

Kaufe alle Geländewagen & PickUp, Zustand/Alter/Pickerl egal, zahle Höchstpreise, Abholung vor Ort, 0664/6563590. Tirol/25K00053



## Autoentsorgung

Abholung in NÖ, Steiermark und Burgenland, 0664/5617850. NÖ/25K00064

## Allradautos

Kaufe alle Geländewagen & Pickup, Zustand-Alter-Pickerl egal, Zahle Höchstpreise, Abholung vor Ort, 0664/6563590. NÖ/25K00052

## LANDW. FAHRZEUGE

Suche Steyr Traktor 970, 975 o. ä., 0664/4565558. NÖ/25K00215

Kaufe gebrauchten Mähdrescher, Strohpresse und Allrad-Traktoren, 0048/606254709. NÖ/25K00182

Kaufe gebrauchte Traktoren, Baumaschinen, auch reparaturbedürftig, 0048/691033310. NÖ/25K00069

Suche Landmaschinen gebraucht, Mähdrescher, Kartoffelvollernter und alle Landmaschinen, 0660/5314553. NÖ/25K00018

## MASCHINEN UND GERÄTE

Verkaufe Brantner-Kipper und Vicon Kreiselschwader, VB 150,- €, 0664/4526739. NÖ/25K00189

Verkaufe alte gezogene Cambridgewalze um 390,- €, 0664/4500148. NÖ/25K00159

Verkaufe Regent Maisbeetpflug, Rasentraktor NEU, Puch Monza, Thomas Maxi, Ferguson 35X, Mähwerk, Mauser-Kabine, 0664/9971766. Stmk./25K00216

Gebrauchter Maispflücker gesucht, bitte alles anbieten, 0660/5314553. NÖ/25K00040

Pöttinger Mais-MEX 1; Egge, klappbar, 3 m; Sämaschine und Betonmischmaschine, günstig abzugeben, 0676/6552383. NÖ/25K00210

Verkaufe Amazone 1000-Liter-Feldspritze, 15 m, Bj. 2012, 0664/2534636. NÖ/25K00160

Verkaufe 4-Schar-Wendepflug – Landsberg, Eggen-Kombination 4,5 m und Feldspritze 650 lt, defekt, 100,- €, 0699/10430519. NÖ/25K00114

Landgut Salzstreuer Herkules 844, 1-A Zustand, 4.900,- €, 0664/3115428. NÖ/25K00199



Klappbare Kreiselegge, 4,6 bis 7 m Arbeitsbreite, SCHAUPP GmbH, www.agrartechnik.cc, 0664/1508510. NÖ/25K00196

Verkaufe Brantner Zweiachs-3-Seitenkipper, Z18051XXL, BJ 2021, 40 km/h, hydr. Seitenwand, wie neu, 0664/99612610. NÖ/25K00191

Kaufe gebrauchte Landmaschinen – Traktoren, auch reparaturbedürftig, 0048/691033310. NÖ/25K00068

Mistkran hydraulisch mit Zapfwellenantrieb und Fahrgestell zu verkaufen, 0664/942126. Stmk./25K00223

„Silofräsen“ neu und gebraucht, An- und Verkauf von Silofräsen und Siloanlagen, 0664/9232577. Stmk./25K00219

Minibagger „Takeuchi“, Neuson, Radlader Kramer, Volvo, Gabelstapler Linde, Nissan, 0676/9401064. Stmk./25K00218

Pöttinger Kreiselheuer HIT 4.47, Letztmodell, nur 4 Jahre in Kleinlandwirtschaft in Verwendung, wie neu, 7.200,- €, 07239/8260. OÖ/25K00200



Verkaufe Ballenabroller Funktion und Zustand einwandfrei Palettengabel mit Weidemannaufnahme auch für andere Gabeln verwendbar 4600,- €, 0664/73838517. OÖ/25K00192

## Wortanzeigen und Wort-Bildanzeigen

[www.bauernzeitung.at/kleinanzeigen](http://www.bauernzeitung.at/kleinanzeigen)

@ Für alle Bundesländer  
wortanzeigen@bauernzeitung.at

☎ NÖ, W, BGLD, TIROL, VLBG.  
+43 (0) 512 599 00 - 25

☎ OÖ, SLBG.  
+43 (0) 732/77 66 41 - 0

☎ STMK, KÄRNTEN  
+43 (0) 316/82 63 61 - 13

Bei Verwendung unserer E-Mail-Adresse bitten wir unbedingt um Bekanntgabe Ihrer genauen Anschrift, Ihres Namens und Ihrer Telefonnummer, da wir ansonsten Ihr Inserat nicht veröffentlichen können.

## Siloumstellungen, Silo-Vermittlung

Ankauf Verkauf. Silofräse, Kompostwender. Ersatzteile und Reparaturen für Epple, Mengele, Buchmann, Eberl, Hassia Geräte. Mayr Epple, 4631 Krenglbach, www.mayr-epple.com, office@mayr-epple.com, Fax: 07249/46623 38, Tel.: 07249/46623. OÖ/25K00162

## VERSCHIEDENES

Verkaufe Schauvitrine für Bauernmarkt etc., 2 Jahre alt (Neupreis 4.700,- €) um die Hälfte, 0664/3421343. Tirol/25K00174

Marillenmais (Wachauer Sorten) zu verkaufen, 02713/2449. NÖ/25K00168

Verkaufe Prefa Dachplatten, rot-braun, 0664/3712718. NÖ/25K00108

## Brunnenbau

Erdwärmebohrung, Rutengeher, Montage, Pumpen, Bohrabschlüsse, Sandentfernung, Desinfektion, Wasseranalyse, Service, alles aus einer Hand, www.pumpenklausi.at, 0664/3087178. NÖ/25K00073

Bei Selenmangel, www.quellsalz.at, ab 600kg frei Haus, Pastus+, 0664/1423541. OÖ/25K00079

**ACHTUNG LANDWIRTE!**

Jeden Montag übernehmen wir Kälber aller Rassen ab einem Alter von **14 Tagen** und über **60 kg**. Alle Kälber, die zwischen 14 bis 21 Tage alt sind, bleiben in Tirol.

**ACHTUNG: Schlachtkühe** können von Montag bis Mittwoch angeliefert werden.

**Abholdienst** für Schlachtvieh in ganz Tirol durch telefonische Vereinbarung!

**TOP-PREISE GARANTIER!**

- ◆ WEER – Handelsstall: 08:00 bis 15:00 Uhr
- ◆ GOING – GH Reischerwirt: 10:00 bis 11:00 Uhr
- ◆ ZELL – Gielerbauer: 10:00 bis 12:00 Uhr
- ◆ OBERLAND: Tel. 0664/160 21 13
- ◆ BRIXENTAL: Tel. 0650/331 12 55

**SCHWANINGER VIEH EXPORT GMBH**

Bundesstraße 15, A-6116 Weer TEL: +43 (0) 5224/68 660



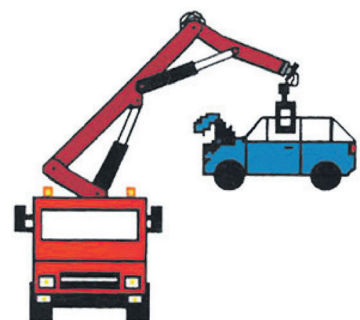
**A STÜCK HOAMAT**

HIER WERDEN SIE GEHÖRT!

IN TIROL, ÖSTERREICH UND DER WELT



Radio U1 Tirol



**Schrottabholung**

**Alteisen und Schrott-Ankauf**, auch LKW-Entsorgung! Barzahlung und Abholung! 0664/5617850. NÖ/25K00063

**Alteisen - Altautos Ankauf!** Verwiegung und Lieferschein vor Ort mit Bestpreis! Grünzweil GmbH, St. Johann/Wbg., 0664/1620245, 07217/7194. OÖ/25K00161



**Waagen** ab 0,1µ - 100 t, Eichservice, Kalibrierservice, www.rauch.co.at, 0316/816821-0. Stmk./25K00178



**Wir pressen Maissilage** in Rundballen, in ganz Österreich im Einsatz, keine Silageverluste, buchen Sie den Maissballenexpress unter +437242/51295, WhatsApp: +43678/6804848, office@steinwendner.at, www.steinwendner.at. OÖ/25K00188



**Stahlherdplatten** nach Maß, Restaurieren Sie ihren Tischherd mit einer Sonnenglut-Stahlherdplatte. Fa. Maxwald, Ohlsdorf, www.sonnenglut.at oder 07612/47219. OÖ/25K00181

**Suche Zwetschken** (Hauszwetschke), ca. 40 kg, 0688/8227447. NÖ/25K00008

**NUMMER 1 IN TIROL**

**KRANTECHNIK HOLZKNECHT**

**LAUFEND GEBRAUCHTE MASCHINEN UND AUSSTELLUNGSKRÄNE**

- VERKAUF und Beratung
- Komplett MONTAGE der Anlagen
- Jährliche Kranüberprüfung (TÜV)
- Kundendienst – SERVICE – in Tirol und Südtirol
- Top Angebote und Top Preise

**HOLZKNECHT LANDTECHNIK**

Gewerbegebiet Bruggen 354, 6444 Längenfeld  
office@hlm-holzknecht.at | hlm-holzknecht.at

**05253/5708 • 0664/341 60 96**

**ALTHOLZ JEDLICHER ART**

Kaufe Täfelungen, Bodenbretter, Balken nur von stehenden Gebäuden!

**Rustikalholz Promberger**  
T: +39/340/810 79 18

Besuchen Sie uns auf unserer neuen Internet-Seite: [www.bauernzeitung.at](http://www.bauernzeitung.at)

**Edelkastanien Containerbäume**, ertragreiche großfruchtige Sorten in Topqualität, günstig abzugeben, 0664/88538255. Tirol/25K00185

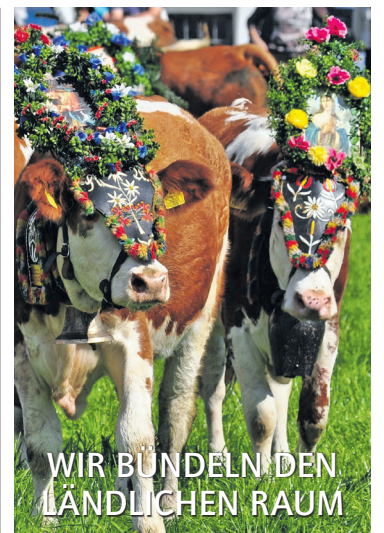
**HELU-Milchkühlanlagen: Neu und gebraucht** in allen Größen und verschiedenen Abmessungen – stationär wie transportabel; Käsekessel, Buttermaschinen, Pasteure, Käsetische und -pressen, Sonderanfertigungen, www.helu.at bzw. 05337/8484. Tirol/25K00058



**Form- u. Rundrohre-Aktion**

Flach-, Winkel-, u. Rundstahl, Laufschiene u. Zubehör, Baustahlgitter, ... www.eisen-hofer.at, 07273/8864. OÖ/25K00171

**Trapezprofile-Sandwichpaneele**, verschiedene Profile-Farben-Längen auf Lager, Preise auf Anfrage unter: office@dwg-metall.at, www.dwg-metall.at, 07732/39007. OÖ/25K00164



WIR BÜNDELN DEN LÄNDLICHEN RAUM

**BauernZeitung**  
GRÖSSTE WOCHENZEITUNG FÜR DEN LÄNDLICHEN RAUM

**INSERATE/ANZEIGEN**

Anzeigenschluss: Montag, 12 Uhr

Telefon: 0512/59 900-25

E-Mail: [anzeigen@tiroler-bauernzeitung.at](mailto:anzeigen@tiroler-bauernzeitung.at)



**Fernwärmeröhre aus Kunststoff**; Qualität aus Österreich! einfach/doppelt; div. Größen, hartschaum-isoliert, zu Bestpreisen, www.scherrer-gmbh.at, 0664/5330245. Sbg./25K00176



**Dieseltankanlage – Komplettsystem**, 5.000, 7.000 oder 10.000 Liter, sofort betriebsbereit, Mehr Infos: 06235/20644 oder www.scherrer-gmbh.at Sbg./25K00175

**Sandwichpaneele, Trapezbleche**, www.hallenbleche.at, Zauner Vorchdorf, 0650/4523551, 07614/51416. OÖ/25K00180